

Zur Führung der politischen Massenarbeit durch die Freie Deutsche Jugend: Bericht zur Forschungsaufgabe 07.05.08.02 des Zentralen Forschungsplanes der Gesellschaftswissenschaften der DDR 1981-1985. T. 2

Förster, Peter

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Förster, P. (1984). *Zur Führung der politischen Massenarbeit durch die Freie Deutsche Jugend: Bericht zur Forschungsaufgabe 07.05.08.02 des Zentralen Forschungsplanes der Gesellschaftswissenschaften der DDR 1981-1985. T. 2*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-388333>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG



ZUR FÜHRUNG DER POLITISCHEN MASSENARBEIT
DURCH DIE FREIE DEUTSCHE JUGEND

Bericht zur Forschungsaufgabe 07.05.08.02 des
Zentralen Forschungsplanes der Gesellschafts-
wissenschaften der DDR 1981 - 1985

Teil II

Verfasser: Peter Förster

Leipzig, Dezember 1984

Inhaltsverzeichnis

Teil I VVS LR I/138 - 11/84

1. Vorbemerkungen
2. Zu den Hauptergebnissen der politischen Massenarbeit des Jugendverbandes seit dem XI. Parlament der FDJ
 - 2.1. Zu wesentlichen Ergebnissen bei der Erziehung der Jugendlichen zu einem festen sozialistischen Klassenstandpunkt
 - 2.1.1. Unsere Zeit als Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus
 - 2.1.2. Die untrennbare Einheit von Sozialismus und Frieden
 - 2.1.3. Die Verbundenheit mit der Sowjetunion
 - 2.1.4. Die politische Macht der Arbeiterklasse als Grundfrage der sozialistischen Revolution
 - 2.1.5. Der Sozialismus als realer Humanismus unserer Epoche
 - 2.1.6. Sozialismus und wissenschaftlich-technische Revolution
 - 2.1.7. Der Imperialismus ist der Hauptgegner der jungen Generation
 - 2.2. Zum Niveau der politischen Kenntnisse und der ökonomischen Informiertheit der Jugendlichen
3. Die Stellung der politischen Massenarbeit in der Gesamttätigkeit der FDJ-Kollektive junger Werktätiger (Erwartungen und Realität)

Teil II VVS IRI/138 - 12/84

Blatt

- | | | |
|----------|--|----|
| 4. | Zur Wirksamkeit der politischen Bildungsarbeit der FDJ | 4 |
| 4.1. | Das Studienjahr der FDJ | 4 |
| 4.1.1. | Die Teilnahme am FDJ-Studienjahr | 4 |
| 4.1.2. | Das Studienjahr aus der Sicht der Teilnehmer | 5 |
| 4.1.2.1. | Gründe der Aneignung marxistisch-leninistischer Kenntnisse und Erwartungen an die Zirkel | 8 |
| 4.1.2.2. | Die Mitarbeit in den Zirkeln | 12 |

	Blatt
4.1.2.3. Urteile der Teilnehmer über ihren Zirkel- leiter und die Gestaltung der Zirkel	15
4.1.2.4. Fördernde und hemmende Faktoren der Teil- nahme an den Zirkeln	19
4.1.3. Das FDJ-Studienjahr aus der Sicht der Propagandisten	30
4.1.3.1. Die ideologische Wirksamkeit der Zirkel mit den Augen der Propagandisten	31
4.1.3.2. Zu Voraussetzungen wirksamer Zirkelver- anstaltungen	36
4.1.3.3. Ausgewählte Probleme der inhaltlichen und methodischen Gestaltung der Zirkel	40
4.1.3.4. Urteile der Propagandisten über ihre Tätigkeit	44
4.1.3.5. Literatur und Anleitung	46
4.1.3.6. Die berufliche und politische Qualifikation der Propagandisten	51
4.2. Die Bewegung zum Erwerb des Abzeichens "Für gutes Wissen"	53
5. Die Teilnahme an den FDJ-Mitgliederver- sammlungen	56
6. Teilnahme an politischen Gesprächen und an Jugendforen	58
7. Persönliche Aufträge als Führungsmittel der massenpolitischen Arbeit	61
8. Zur Breite der politischen Massennarbeit	68
9. Anhang	

4. Zur Wirksamkeit der politischen Bildungsarbeit der FDJ

4.1. Das Studienjahr der FDJ

4.1.1. Die Teilnahme am FDJ-Studienjahr

Das Studienjahr ist für die Verbandsmitglieder die Hauptform der Aneignung marxistisch-leninistischer Kenntnisse. Darüber hinaus bestehen weitere bewährte organisierte Bildungsformen, die dem Ziel dienen, den Werktätigen die Weltanschauung der Arbeiterklasse und die Politik unserer Partei zu vermitteln und an denen die Verbandsmitglieder teilnehmen können. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang das Parteilehrjahr der SED, die Schulen der sozialistischen Arbeit und die Kreis- bzw. Betriebschulen des Marxismus-Leninismus. Bei einer Einschätzung der politischen Bildung der jungen Werktätigen müssen diese Formen mit berücksichtigt werden.

Tab. 38: Teilnahme an den einzelnen organisierten Formen der Aneignung marxistisch-leninistischer Kenntnisse (1983)

	Anteil der Teilnehmer			
	FDJ-Studienjahr	Partei-lehrjahr	Schule der sozialist. Arbeit	Kreis- bzw. Betriebschule ML
Berufstätige	54	17	21	4
Lehrlinge	74	3	6	1
FDJ - F	71	20	20	5
FDJ - M	57	8	15	2
FDJ - NM	12	13	17	2
Genossen	70	53	21	11

Diese Angaben zu den einzelnen Formen widerspiegeln die hohe Aktivität eines großen Teiles der jungen Werktätigen bei der Aneignung marxistisch-leninistischer Kenntnisse. Einer Einschätzung der erreichten Breite bei der Einbeziehung in die politische Bildung ist jedoch eine komplexe Sicht auf alle Formen gleichzeitig zugrunde zu legen:

Tab. 39: Teilnahme an den organisierten Formen der Aneignung marxistisch-leninistischer Kenntnisse im Komplex betrachtet (1983, 1984)

	Studienjahr und andere Formen	nur Studien- jahr	kein Studien- jahr, aber andere Formen	über- haupt keine Teilnahme
<u>Frühjahr 1983</u>				
Berufstätige	22	32	14	32
darunter:				
Arbeiter	19	31	11	39
Lehrlinge	7	67	1	25
Genossen	44	26	20	10
<u>Frühjahr 1984</u>				
Berufstätige	25	30	13	32
darunter:				
Arbeiter	23	35	5	37
Lehrlinge	11	66	1	22
Genossen	54	13	23	10
junge Christen	9	43	8	40

Aus dieser komplexen Sicht kann die Einschätzung getroffen werden, daß die Mehrheit der jungen Werktätigen mindestens an einer Form politischer Bildung teilnimmt. Das gilt in guter Übereinstimmung sowohl für 1983 als auch für 1984.

Die Einbeziehung eines solch großen Anteils junger Werktätiger ist von einer kaum zu überschätzenden Bedeutung für die ideologische Stählung der jungen Mitglieder der Arbeiterklasse, für die Erziehung junger Kommunisten. Damit werden entscheidende Voraussetzungen dafür geschaffen, daß vor allem die jungen Werktätigen ihre Verantwortung bei der Weiterführung der sozialistischen Revolution wahrnehmen können. Dieser erreichte hohe Anteil widerspiegelt zugleich die Tätigkeit zehntausender Propagandisten, die sich mit großem Engagement darum bemühen, ihren Parteiauftrag als Lehrer und Parteierzieher mit hohem ideologischem Niveau und großer Wirksamkeit zu erfüllen.

Vom Studienjahr aus betrachtet ist von Interesse, daß von den Teilnehmern rund zwei Drittel ausschließlich in den Zirkeln mitarbeiten, ein weiteres Drittel an einer oder mehreren anderen Bildungsformen. Andererseits muß beachtet werden, daß von den Nichtteilnehmern am Studienjahr immerhin rund ein Viertel in eine oder mehrere andere Formen einbezogen ist. Das gilt insbesondere für die jungen Berufstätigen.

So beteiligten sich 1983 von den Nichtteilnehmern am FDJ-Studienjahr unter den jungen Berufstätigen etwa zwei Drittel an den Schulen der sozialistischen Arbeit, rund die Hälfte am Partellehrjahr und 12 % an den Kreis- bzw. Betriebsschulen des Marxismus-Leninismus.

Nichtteilnahme am FDJ-Studienjahr ist darum nicht gleichzusetzen mit Passivität in bezug auf politische Bildung. Wir würden die tatsächlich erreichte Breite unterschätzen, wenn wir den Blick nur auf das Studienjahr richten.

Andererseits muß im Blick behalten werden, daß gegenwärtig rund ein Drittel der jungen Werktätigen durch keine der erwähnten Bildungsformen erfaßt wird. Von ihnen nehmen auch nur sehr wenige an politischen Gesprächen im Arbeitskollektiv, Jugendforen usw. teil. Bei der Führung des Studienjahres, der Gestaltung der politischen Bildung überhaupt, sollte diese Polarisierung stärker beachtet werden: Während wir einen beträchtlichen Teil der jungen Werktätigen mehrfach erreichen, sind wir mit einem anderen, kleineren Teil zu wenig im Gespräch, entstehen Lücken in der ideologischen Einflußnahme. Aus der Analyse der ideologischen Positionen dieser Jugendlichen geht hervor, daß das vor allem junge Bürger sind, deren Haltung zum Sozialismus noch nicht genügend gefestigt ist, die es am nötigsten hätten, mit unserer Politik vertraut gemacht zu werden. Diese Situation muß bei Überlegungen zur Weiterführung des Studienjahres berücksichtigt werden (s. 10.).

Die Teilnahme an den Zirkelveranstaltungen erfolgte mehr oder weniger regelmäßig. An allen bzw. fast allen Zirkeln beteiligten sich im Studienjahr 1982/83 rund ein Drittel der in der FDJ organisierten jungen Werktätigen, je ein weiteres Drittel beteiligte sich drei- oder viermal bzw. ein- oder zweimal. Beson-

ders häufig nahmen die gewählten FDJ-Funktionäre teil (alle bzw. fast alle Zirkel: 40 %). Diese Angaben verweisen darauf, daß noch ein zu großer Teil der Zirkel ausfällt.

Von einem beträchtlichen Teil der jungen Werktätigen (40 %) wird angegeben, daß die Zirkel während der Arbeitszeit stattfinden. Das gilt besonders für die Zirkel, an denen junge Angestellte teilnehmen (von ihnen äußern das rund die Hälfte!). Arbeitszeitausfall entsteht aber auch für jene große Anzahl Zirkel, die zum Teil während der Arbeit und zum Teil davor bzw. danach durchgeführt werden. Auf die Möglichkeit einer Veränderung dieser Situation deutet die Tatsache hin, daß beim Einschichtsystem der Anteil der jungen Werktätigen am höchsten ist, deren Zirkel während der Arbeitszeit stattfinden.

Für die Dauer der Zirkelveranstaltungen werden von den meisten Teilnehmern 30 bis 60 Minuten angegeben. Am kürzesten dauern Zirkel, die vor dem Arbeitsbeginn stattfinden.

Die überwiegende Mehrheit der Teilnehmer bestätigt, daß für die Zirkel ein geeigneter Raum zur Verfügung steht. Das gilt für rund 85 % der jungen Berufstätigen, aber nur für rund 70 % der Lehrlinge. Das verweist auf Reserven bei der Sicherung der notwendigen äußeren Bedingungen der Zirkelgestaltung, die keinen unwesentlichen Einfluß auf die Atmosphäre im Zirkel haben. Von den befragten Propagandisten wurde in diesem Zusammenhang die Überlegung geäußert, z. B. auch kulturelle Einrichtungen, Jugendklubs usw. stärker für die Zirkelnachmittage zu nutzen.

4.1.2. Das Studienjahr aus der Sicht der Teilnehmer

4.1.2.1. Gründe der Aneignung marxistisch-leninistischer Kenntnisse und Erwartungen an die Zirkel

Für eine effektive Gestaltung und die weitere Vervollkommnung des Studienjahres ist die Kenntnis der Gründe sehr bedeutsam, die die Jugendlichen zur Beschäftigung mit der marxistisch-leninistischen Weltanschauung und der Politik der Partei veranlassen.

Wir stellen die Ausprägung dieser Gründe darum ausführlich dar:

Tab. 40: Häufigkeit der Zustimmung zu Gründen für die Aneignung marxistisch-leninistischer Kenntnisse (nur Teilnehmer an politischer Bildung)

	Berufs- tätige	Lehr- linge	Klassenstandpunkt ge- festigt	weniger gefestigt
Ich eigne mir politische und weltanschauliche Kenntnisse an ...				
um zu verstehen, wie Kriege entstehen und wie sie verhindert werden können	93	92	96	81
um die Entwicklung der DDR zu verstehen	95	87	98	75
um die gesellschaftliche Entwicklung in der Welt zu verstehen	94	87	96	73
um in Diskussionen mitreden zu können	86	79	93	76
um die Absichten der Feinde des Sozialismus durchschauen zu können	84	75	93	49
Um den Sinn meines Lebens zu erkennen	73	66	88	58
um einen marxistisch-leninistischen Standpunkt zu finden	71	<u>49</u>	87	17
weil das für meine berufliche Qualifizierung wichtig ist	57	62	71	41
um andere überzeugen zu können	64	<u>46</u>	80	20

Die Analyse dieser Gründe bei den Teilnehmern an politischer Bildung (Studienjahr bzw. andere Formen) führte zu folgendem Ergebnis:

Die überwiegende Mehrheit der jungen Werktätigen (zwischen 93 % und 72 %) eignet sich marxistisch-leninistische Kenntnisse an,

- um zu verstehen, wie Kriege entstehen und wie sie verhindert werden können;
- um die Entwicklung der DDR zu verstehen;
- um die gesellschaftliche Entwicklung in der Welt zu verstehen;
- um in Diskussionen mitreden zu können;
- um die Absichten der Feinde des Sozialismus durchschauen zu können;
- um den Sinn ihres Lebens zu erkennen.

Diese sehr häufig genannten Gründe verweisen auf wichtige Erwartungen an die inhaltliche Gestaltung des Studienjahres, widerspiegeln das Interesse an bestimmten Aspekten der marxistisch-leninistischen Theorie, an die angeknüpft werden kann. Wir halten z. B. für außerordentlich bedeutsam, daß nahezu alle Teilnehmer politische Kenntnisse erwerben möchten, um zu verstehen, wie Kriege entstehen und wie sie verhindert werden können. Das gilt für alle Untergruppen, auch für jene jungen Werktätigen, deren Klassenstandpunkt noch nicht so gefestigt ist. In Anbetracht der Tatsache, daß der Kampf um die Sicherung des Weltfriedens zum wichtigsten Thema der ideologischen Auseinandersetzung geworden ist, der intensiven Bemühungen der Ideologen des Imperialismus um eine Verschleierung der wahren Kriegsursachen, sollte diese Problematik weitaus stärker in das Zentrum der Zirkeltätigkeit gerückt werden. Wie wir bereits erwähnt haben, besteht in bezug auf das Kenntnissniveau unserer Jugendlichen zum Wesen des Krieges ein erheblicher Nachholbedarf.

Hervorzuheben ist weiter der hohe Stellenwert des Grundes, marxistisch-leninistische Kenntnisse erwerben zu wollen, um so die Absichten der Feinde des Sozialismus durchschauen zu können. Das entspricht einem zentralen Anliegen des Studienjahres, alle Jugendlichen zu befähigen, kompromißlos und überzeugend gegen alle Varianten der imperialistischen Politik und Ideologie auf-

zutreten. Da davon auszugehen ist, daß die aggressivsten Kreise des Imperialismus ihre Politik des Kreuzzuges gegen den Kommunismus weiter verstärken werden, sollte dieser Aufgabe künftig noch größere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Wir haben dabei insbesondere eine noch bessere Befähigung der Jugendlichen zum Durchschauen der ideologischen Manipulationsabsichten und -techniken im Auge (ausf. s. 9.1.).

Nicht weniger bedeutsam ist auch die Tatsache, daß die Jugendlichen marxistisch-leninistische Kenntnisse sich aneignen wollen, um den Sinn ihres Lebens zu erkennen. Erneut finden wir damit das ausgeprägte Interesse sehr vieler Jugendlicher für dieses zentrale weltanschauliche Problem bestätigt, dem nach unserer Überzeugung in der ideologischen Arbeit mit der Jugend noch mehr Gewicht beigemessen werden sollte. Die Frage nach dem Sinn des Lebens, nach dem Sinn des Revolutionärseins heute bewegt nicht nur fast jeden Jugendlichen, sie ist bekanntlich zugleich ein zentraler Gegenstand der weltweiten Klassenaus-einandersetzung. Den Versuchen des Gegners, seine Auffassungen vom Lebenssinn (besser gesagt: die Auffassung, daß angesichts der ausweglosen Krisensituation der bürgerlichen Gesellschaft der Sinn des Lebens abhanden gekommen sei) auch bei uns zu verbreiten, muß entgegengewirkt werden.

Aus der Analyse der Gründe geht aber auch hervor, daß der Zusammenhang von politischer und sachlicher Bildung immer wieder neu geklärt werden muß: Erheblich weniger junge Werktätige wollen marxistisch-leninistische Kenntnisse erwerben, weil das für ihre berufliche Qualifizierung wichtig ist. Vor allem den weniger qualifizierten jungen Werktätigen muß geholfen werden, diesen Zusammenhang zu begreifen.

Als wesentlich heben wir noch hervor, daß von den Verbandsmitgliedern mit Funktion deutlich mehr als von denen ohne Funktion politische Kenntnisse erwerben, um andere überzeugen zu können. Den meisten Verbandsaktivisten ist bewußt bzw. in ihrer Tätigkeit bewußt geworden: Nur wer über unsere Politik gut Bescheid weiß, kann andere von ihrer Richtigkeit überzeugen und für ihre Verwirklichung mobilisieren. Damit wird erneut die aktivierende Bedeutung der Ausübung von Verbandsfunktionen be-

legt, ihr starker Einfluß auf die sozialistische Persönlichkeitsentwicklung überhaupt.

Weitere wertvolle Ansatzpunkte für eine noch effektivere Propagandatätigkeit unter den jungen Werktätigen bietet die Analyse ihrer Erwartungen an einen guten Zirkel (ausf. s. Tab. im Anhang).

Ganz eindeutig dominieren bei allen untersuchten Gruppen zwei Erwartungen an einen gut gestalteten Zirkel:

- die Möglichkeit, Fragen vorbringen zu können und zufriedenstellende Antworten zu erhalten;
- eine anregende Diskussion aktueller politischer Probleme.

Die herausragende Bedeutung dieses Ergebnisses wird noch durch die Tatsache unterstrichen, daß solche Erwartungen fast ebenso häufig von Jugendlichen geäußert werden, die in ihrer Bewusstseinsentwicklung noch vorangebracht werden müssen. Wesentlich auch, daß diese Erwartungen offensichtlich mit geprägt sind von ihren Erfahrungen der Teilnahme an den Zirkeln; wir kommen darauf noch zu sprechen.

Der Drang der überwiegenden Mehrheit der jungen Werktätigen, in lebendigen Diskussionen und Streitgesprächen Antwort auf grundlegende Fragen der gesellschaftlichen Entwicklung zu finden, auf den Erich Honecker die Funktionäre des Verbandes nicht nur einmal hinwies,¹ ist Ausdruck der politischen Reife der Jugendlichen und Anspruch an eine noch wirksamere, breitere ideologische Arbeit des Verbandes zugleich. Der vertrauensvolle Dialog zwischen Propagandisten und Teilnehmern zu den Grundfragen unserer Zeit sollte auch künftig einen Grundpfeiler der gesamten Zirkeltätigkeit bilden.

¹ Vgl. E. Honecker: Zur Jugendpolitik der SED.
Berlin 1977, S. 404

4.1.2.2. Die Mitarbeit in den Zirkeln

Nur ein sehr kleiner Teil der Zirkelteilnehmer (6 %) äußert bei einer Selbsteinschätzung der Mitarbeit, ihre Zeit in den Zirkeln lediglich "abzusitzen". Wir führen dieses Ergebnis an, weil aus ihm hervorgeht, daß die meisten Teilnehmer den Besuch der Veranstaltungen als nützlich für sich ansehen. Allerdings ist mit rund einem Drittel der Kreis der Teilnehmer noch zu klein, die sich aktiv an den Diskussionen beteiligen. Für die Mehrheit der Zirkelteilnehmer ist gegenwärtig noch charakteristisch, zwar aufmerksam zuzuhören, aber wenig zu diskutieren. Diese Relationen gilt es durch eine Zirkelführung umzukehren, die auf die aktive Mitarbeit aller orientiert ist. Vor allem sollten die Zirkelleiter noch mehr darauf achten, daß auch die weniger bewußten Jugendlichen zu Wort kommen, um ihre Probleme kennenzulernen und beantworten zu können. Von ihnen äußern überdurchschnittlich viele, nur zuzuhören. Sehr aktiv treten dagegen vor allem viele junge Genossen auf, die die Maßstäbe einer intensiven Mitarbeit setzen.

Im Studienjahr 1982/83 verfügte ein beträchtlicher Teil der jungen Werktätigen über die für das Studium erforderliche Literatur. Am wenigsten traf das allerdings auf das Lesematerial "Fragen und Antworten zum Programm der SED" zu, das der reichlichen Hälfte der Teilnehmer zur Verfügung stand (im persönlichen Besitz: 33 %). Das Programm der SED stand rund 75 % der Teilnehmer zur Verfügung (im persönlichen Besitz: rund 50 %). Erwähnenswert ist, daß 86 % der jungen Genossen das Programm der Partei persönlich besaßen, bei fast allen anderen ist das Programm in der Familie vorhanden. Etwa ebenso vielen Teilnehmern war der Bericht des ZK der SED an den X. Parteitag zugänglich (im persönlichen Besitz von 45 % der Teilnehmer). Das Kommunistische Manifest stand rund 60 % der Teilnehmer zur Verfügung (im persönlichen Besitz von rund 40 %). In allen Fällen verfügten von den jungen Berufstätigen deutlich mehr als von den Lehrlingen über die genannte Literatur. Alle vier Dokumente standen der knappen Hälfte (43 %) der jungen Berufstätigen bzw. rund einem Viertel der Lehrlinge zur Verfügung. Vor allem ein

höherer Ausstattungsgrad mit dem Lesematerial wird der Erreichung einer noch höheren Wirksamkeit der Zirkel dienen.

Die Hälfte der Zirkelteilnehmer hält es für notwendig, sich durch Selbststudium auf die Zirkel vorzubereiten. Von den jungen Berufstätigen äußern diese positive Haltung deutlich mehr als von den Lehrlingen. Außerdem wird die Haltung zur Vorbereitung auf die Zirkel sehr stark von der ideologischen Position der Jugendlichen beeinflusst. Den jungen Werktätigen mit einer gefestigten Klassenposition fällt es ganz offensichtlich leichter, die Notwendigkeit der eigenen Vorbereitung auf die Zirkel zu erkennen. Für den Zirkelleiter bedeutet das, vor allem den weniger bewußten Teilnehmern individuelle Anregungen zum Selbststudium zu geben, ihnen vielleicht sogar geeignete Literatur zur Verfügung zu stellen.

Beachtenswert ist in diesem Zusammenhang die Tatsache, daß immerhin rund einem Drittel der Teilnehmer das Selbststudium schwerfällt. In dieser Hinsicht wirkt sich das erreichte Bildungs- und Qualifikationsniveau weitaus stärker aus als die Ausprägung des Klassenstandpunktes. Selbst von den Abgängern der 10. Klasse mit Facharbeiterqualifikation bejahen viele, daß ihnen das Selbststudium schwerfällt.

Als hauptsächlichste Gründe für auftretende Schwierigkeiten beim Selbststudium wird vor allem angeführt, nicht alles zu verstehen (überdurchschnittlich häufig von jungen Arbeiterinnen und weiblichen Lehrlingen geäußert), zu wenig Zeit zum Lesen zu haben sowie manches anders zu beurteilen, als es im Lesematerial dargestellt ist. Da jeder dieser Gründe anders zu bewerten ist und seine Überwindung differenziert angepackt werden muß, tut jeder Zirkelleiter gut daran, sich über die in seinem Zirkel auftretenden Schwierigkeiten beim Selbststudium und über ihre Gründe gut zu informieren.

Wie erwähnt, hält die Hälfte der Teilnehmer es für notwendig, sich durch Selbststudium vorzubereiten. Wie die Analyse nachweist, bereiten sich diese Jugendlichen tatsächlich vor, die meisten von ihnen bis zu einer halben Stunde:

- 12 % machen sich bei der Vorbereitung regelmäßig Notizen (weitere 41 % tun das ab und zu);
- 14 % haben regelmäßig die entsprechenden Abschnitte im Lesematerial gelesen (weitere 48 % ab und zu);
- 5 % haben alles gelesen, was zur Vorbereitung auf die Zirkel in der "Jungen Welt" erschienen ist (weitere 50 % einiges davon).

Wenn wir einen großzügigen Maßstab an die Einschätzung dieser Aktivitäten bei der Vorbereitung anlegen, kann festgestellt werden, daß gegenwärtig rund ein Drittel der Teilnehmer alle genannten Möglichkeiten der Vorbereitung auf die Zirkel (regelmäßig oder ab und zu) ausschöpft. Aus der Sicht der wachsenden Anforderungen an die ideologische Standfestigkeit jedes Jugendlichen dagegen sind zweifellos Überlegungen erforderlich, wie die eigene Aktivität bei der Aneignung unserer revolutionären Theorie und der Politik der Partei spürbar erhöht werden kann. Das beginnt bei elementaren Voraussetzungen wie dem Besitz des Lesematerials und geht hin bis zur Vermittlung effektiver Methoden der geistigen Arbeit.

**4.1.2.3. Urteile der Teilnehmer über ihren Zirkelleiter
 und die Gestaltung der Zirkel**

Den folgenden Ausführungen stellen wir Informationen über die Person des Zirkelleiters voran, auf die sich die Urteile der Teilnehmer beziehen:

Tab. 41: Person des Zirkelleiters

	Mein Zirkelleiter ist ein					
	staatl. Leiter	Lehrer/Lehr- aus- bilder	Partei- funk- tionär	Gewerk- schafts- funk- tionär	FDJ- Funk- tionär	andere Person
Berufstätige	32	5	21	2	31	9
Lehrlinge	6	58	4	1	22	9
Lehrlinge 1. Lj.	4	<u>71</u>	4	0	14	7
2. Lj.	9	40	4	1	<u>34</u>	12

Bei den jungen Berufstätigen werden die meisten Zirkel von einem staatlichen Leiter oder einem FDJ-Funktionär geleitet; ein größerer Teil auch von einem Parteifunktionär. Bei den Lehrlingen dagegen ist der Zirkelleiter in den meisten Fällen ein Lehrer bzw. Lehrausbilder oder ein Verbandsfunktionär.

Die überwiegende Mehrheit der Zirkelteilnehmer bestätigt ihrem Zirkelleiter,

- daß er an ihrer ehrlichen Meinung interessiert ist,
- daß er ein kameradschaftliches Verhältnis zu ihnen hat,
- daß er den Stoff verständlich vermittelt,
- daß er die Situation im Kollektiv gut kennt,
- daß er die Fragen und Probleme, die sie bewegen, mit einbezieht, und
- daß er ihnen sympathisch ist.

In diesen positiven Urteilen kommt eine hohe Wertschätzung der Tätigkeit einer sehr großen Zahl Propagandisten zum Ausdruck. Sie unterstreichen die Aktualität der 1979 auf der Zentralen Propagandistenkonferenz getroffenen Einschätzung, daß der Verband über eine große Schar von Propagandisten verfügt, die mit

Hingabe und großer Initiative dafür sorgen, daß das FDJ-Studienjahr lebt, daß es sich durchgesetzt hat und viele Zirkel wirkliche Stätten der politischen Meinungs- und Willensbildung der FDJler und Jugendlichen geworden sind.

Viele junge Werktätige bestätigen ihrem Zirkelleiter, daß er sie durch seine Darstellung und seine Argumente überzeugt. Bei dieser Einschätzung, die auf die entscheidende Aufgabe der Zirkel zielt, bestehen jedoch zwischen verschiedenen Untergruppen der Teilnehmer sehr große Unterschiede: Äußern sich von den jungen Berufstätigen rund zwei Drittel so positiv über ihren Zirkelleiter, trifft das nur auf die knappe Hälfte der Lehr-linge zu! Dieser gravierende Unterschied muß als ein ernstes Signal gewertet werden, weil er auf bedeutende Reserven bei der Gestaltung einer überzeugenden ideologischen Arbeit unter den Lehrlingen hinweist.

Die differenzierte Analyse macht auf weitere wichtige Unterschiede aufmerksam: Von den bewußtesten Teilnehmern äußern sich nahezu alle positiv, von den weniger bewußten dagegen nur ein sehr kleiner Teil. Damit wird ein Kardinalproblem der Gestaltung des Studienjahres sichtbar: Einem starken Einfluß auf das Denken und Verhalten der ideologisch gefestigten Jugendlichen steht ein noch nicht so spürbarer Einfluß auf jene Zirkelteilnehmer gegenüber, die in der Entwicklung ihres Klassenstandpunktes und ihrer gesellschaftlichen Aktivität vorangebracht werden müssen. Dabei müssen wir mit im Blick behalten, daß von den ideologisch gefestigten Jugendlichen ohnehin erheblich mehr am Studienjahr teilnehmen als von den weniger gefestigten (s. dazu 4.1.2.4.).

Die Wirksamkeit der Zirkel hängt nicht zuletzt auch mit davon ab, ob es der Zirkelleiter versteht, die Jugendlichen zu einer gründlicheren Beschäftigung mit dem behandelten Thema anzuregen. So gesehen kann als ein gutes Ergebnis gewertet werden, daß die knappe Hälfte der Teilnehmer ihrem Zirkelleiter eine solche stimulierende Wirkung bescheinigt. Dennoch sind auch in dieser Hinsicht weitere Fortschritte anzustreben, kann doch die marxistisch-leninistische Weltanschauung nur durch eine selb-

ständige intensive Auseinandersetzung zum eigenen Besitz des Jugendlichen, zum sicheren Kompaß im Leben werden.

Über den bereits erwähnten Unterschied zwischen den jungen Berufstätigen und Lehrlingen hinaus äußern sich die Lehrlinge auch bei fast allen anderen Aspekten der Tätigkeit des Zirkelleiters nicht so positiv wie die jungen Berufstätigen. Deutlich weniger Lehrlinge akzeptieren, daß der Zirkelleiter den Stoff verständlich vermittelt; deutlich weniger stimmen auch zu, daß der Zirkelleiter ihre Fragen und Probleme ständig einbezieht und sie zur weiteren Beschäftigung mit dem Thema anregt. Die Ursachen für die zum Teil sehr großen Unterschiede in den Urteilen müssen weiter untersucht werden.

Die getroffenen Aussagen werden durch die Analyse der Urteile über verschiedene Seiten der Gestaltung der Zirkel gestützt und ergänzt. Als besonders positiv wird von den Teilnehmern eingeschätzt:

- die offene politische Diskussion im Zirkel,
- ihr Einfluß auf die Festigung ihres politischen Standpunktes,
- ihr Einfluß auf das Verstehen der Wirtschaftspolitik der SED,
- ihre Wirkung auf die Erweiterung des politischen Wissens,
- ihr Einfluß darauf, täglich das Beste in der Arbeit zu geben.

Eindeutig dominiert bei der überwiegenden Mehrheit der Zirkelteilnehmer die Auffassung, in den Zirkeln politische Probleme offen diskutieren zu können. Diese Aussage gehört ohne Zweifel zu den bedeutsamsten Ergebnissen unserer Untersuchungen zur massenpolitischen Arbeit unter der Jugend. Sie widerspiegelt die offene Atmosphäre in den Zirkeln, die eine ganz entscheidende Voraussetzung jeglicher ideologischer Einflußnahme darstellt. Dieses Herangehen entspricht der Aufforderung Erich Honeckers an jeden Genossen, mit der Jugend offensiv, in aller Offenheit über die Fragen zu sprechen, die das Leben stellt.¹

Die Ergebnisse lassen außerdem erkennen, daß viele Zirkel der Aufgabe gerecht werden, das sozialistische Klassenbewußtsein der Jugendlichen zu festigen, sie zur bewußten und aktiven Mitwirkung bei der ökonomischen Strategie der SED zu motivieren und zu mobilisieren.

¹ Vgl. Erich Honecker: Reden und Aufsätze, Bd. 7, S. 100

Dabei übersehen wir nicht, daß ein Teil der Zirkelteilnehmer Abstriche vornehmen in bezug auf

- ihr Interesse an den Themen,
- die überzeugende Beantwortung ihrer Fragen,
- die interessante Gestaltung der Zirkel,
- den Einfluß der Zirkel darauf, das Lesematerial zu studieren.

Wie bereits bei den Urteilen über den Zirkelleiter sind auch bei den Einschätzungen der Zirkelgestaltung gravierende Unterschiede zu erkennen, wenn wir die Ausprägung des sozialistischen Klassenstandpunktes der Teilnehmer berücksichtigen. Das betrifft mehr oder weniger alle genannten Aspekte der Zirkelgestaltung, äußert sich besonders stark beim Einfluß der Zirkel auf die Festigung des politischen Standpunktes: Während von den jungen Werktätigen mit stabilen Klassenpositionen nahezu alle zustimmen, daß die Zirkel ihnen helfen, ihren Standpunkt zu festigen, äußert von den Jugendlichen mit noch nicht so stabilen Klassenpositionen die Mehrheit, daß dies nicht der Fall ist. Das unterstreicht die Notwendigkeit, bei der Führung und Gestaltung des Studienjahres dem differenzierten Herangehen an die jungen Werktätigen große Aufmerksamkeit zu schenken. Neben dem Alter, den unterschiedlichen Interessen, Bildungsstufen und Tätigkeitsbereichen der Jugendlichen gilt es auch, den unterschiedlichen Stand der Bewusstseinsentwicklung zu berücksichtigen. Das stellt hohe Anforderungen an die Propagandisten, die für eine solche differenzierte Arbeit mit jedem Jugendlichen noch besser ausgerüstet werden müssen.

Bei konzeptionellen Überlegungen zur Weiterführung des Studienjahres in der zweiten Hälfte der 80er Jahre sollten darum Maßnahmen zur Befähigung der Propagandisten (angefangen bei einer noch effektiveren Gestaltung ihrer Anleitung bis hin zur Erarbeitung praktischer Handreichungen) die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt werden. Wir kommen im Abschnitt 9. darauf zurück.

4.1.2.4. Fördernde und hemmende Faktoren der Teilnahme an den Zirkeln

Aus der Vielzahl der objektiven und subjektiven Faktoren, die die Teilnahme an den Zirkeln fördern bzw. hemmen, ragen doch ganz deutlich heraus: das Entwicklungsniveau des Klassenstandpunktes der Teilnehmer, ihr Bildungsniveau und die Persönlichkeit des Propagandisten. Diesen Einflußfaktoren werden wir uns darum ausführlicher zuwenden.

Zunächst ist jedoch auf eine Tatsache hinzuweisen, die selbstverständlich erscheinen mag, die aber nach unserem Eindruck von mancher FDJ-Leitung unterschätzt wird. Aus einer Gegenüberstellung der Angaben der Jugendlichen zur Anzahl der in ihrem Kollektiv durchgeführten und der von ihnen tatsächlich besuchten Zirkel geht hervor, daß von der überwiegenden Mehrheit der Jugendlichen die Anzahl der möglichen Besuche von Zirkelveranstaltungen weitgehend ausgeschöpft wird. Der Kampf um eine notwendige Erhöhung der Teilnehmerzahlen muß deshalb mit einem verstärkten Kampf der Leitungen um die regelmäßige Durchführung der Veranstaltungen beginnen. Das stimmt mit den Angaben der Nichtteilnehmer zu den Gründen ihrer Nichtteilnahme gut überein: Rund zwei Drittel von ihnen geben als Grund hierfür an, daß überhaupt keine Zirkel stattgefunden haben.

Sehr starken Einfluß auf die Teilnahme am Studienjahr überhaupt, auf die Teilnahmehäufigkeit und die Mitarbeit in den Zirkeln hat das bereits erreichte Entwicklungsniveau des Klassenstandpunktes.

Die folgende Tabelle soll den bestehenden engen Zusammenhang verdeutlichen:

Tab. 42: Teilnahme an den organisierten Formen der Aneignung marxistisch-leninistischer Kenntnisse (1983)

	Studien- jahr und andere Formen	nur Studien- jahr	kein Stu- dienjahr, aber an- dere F.	überhaupt keine Teilnahme
junge Werktätige mit gefestigter Klassenposition	31	36	13	20
junge Werktätige mit weniger ge- festigter Klassenposition	6	40	5	49 !

Aus den Zahlen ist die Grundtendenz klar erkennbar: Von den be-
 sondern bewußten jungen Werktätigen nehmen erheblich mehr an
 Studienjahr teil (und darüber hinaus auch an weiteren Formen
 politischer Bildung) als von jenen, die es am nötigsten hätten,
 in ihrer Bewußtseinsentwicklung voranzukommen. Von letzteren ge-
 teilt sich rund die Hälfte an keiner politischen Bildungs-
 form! Diese Tendenz kommt darüber hinaus auch in der Häufigkeit
der Teilnahme zum Ausdruck: Von den bewußteren Jugendlichen be-
 teiligen sich nicht nur generell mehr am Studienjahr; sie neh-
 men auch deutlich häufiger teil. Auf die Konsequenzen für die
 Planung des Studienjahres kommen wir im Abschnitt 10. zurück.

Die Ausprägung des sozialistischen Klassenstandpunktes muß bei
 allen diesen Überlegungen in ihrem untrennbaren Zusammenhang
 mit der politischen Organisiertheit in der FDJ betrachtet wer-
 den. Der Anteil junger Werktätiger mit noch nicht so stabilen
 Klassenpositionen ist eindeutig bei jenen am höchsten, die
 nicht (mehr) in der FDJ organisiert sind. Von diesen wiederum
 nimmt jedoch nur ein kleiner Teil an politischer Bildungstätig-
 keit teil. In unserer Untersuchung beteiligten sich von diesen
 Jugendlichen 12 % am Studienjahr (die meisten davon aber nur
 recht selten), weitere 21 % an anderen Bildungsformen, zwei
Drittel aber an überhaupt keiner Form. Eine ideologisch wirk-
 samere Gestaltung des Studienjahres, die Einbeziehung von mehr
 Jugendlichen ist ohne Kampf um eine Erhöhung der politischen Or-
ganisiertheit der jungen Werktätigen (insbesondere der jungen
Arbeiter) in der FDJ nicht lösbar.

Ein ähnlich hoher Einfluß auf Teilnahme und Mitarbeit wie vom Klassenstandpunkt geht vom Niveau der Allgemeinbildung aus. Auch wenn wir den bestehenden positiven Zusammenhang zwischen der Ausprägung des Klassenstandpunktes und der Allgemeinbildung (gemessen an den Schulleistungen), berücksichtigen, bleibt die Tatsache bestehen, daß wir mit den Zirkeln unter den jungen Werktätigen vor allem Jugendliche erreichen, die eine hohe Allgemeinbildung besitzen. Offensichtlich sind Überlegungen erforderlich, wie auch von den jungen Werktätigen mit einem nicht so hohen Bildungsniveau (das, wie die Analysen zeigen, stets auch geringere politische Kenntnisse einschließt) mehr in das Studienjahr einbezogen werden können und wie auch sie in den Zirkelveranstaltungen stärker zur Mitarbeit stimuliert werden können.

Ein weiterer Faktor, der die Teilnahmebereitschaft und die Mitarbeit in den Veranstaltungen deutlich beeinflusst, ist die persönlichkeit des Zirkelleiters. Dabei kommt es nach unseren Ergebnissen nicht so sehr darauf an, welche Tätigkeit bzw. Funktion der Zirkelleiter ausübt, sondern auf seinen Stil der Gestaltung der Zirkel, auf sein Verhältnis zu den Jugendlichen. Eine gewisse Ausnahme bilden dabei Propagandisten, die Parteifunktionäre sind: Von den jungen Werktätigen, die einen Parteifunktionär als Zirkelleiter haben, beteiligten sich überdurchschnittlich viele an allen Veranstaltungen.

Im Abschnitt 4.1.2.3. haben wir bereits dargestellt, wie die jungen Werktätigen die verschiedenen Aspekte des Arbeitsstils ihres Zirkelleiters einschätzen. Für den Nachweis bestehender Zusammenhänge zwischen dem Arbeitsstil des Zirkelleiters und der Aktivität der Teilnehmer im Zirkel müssen wir diese Einzelaussagen miteinander koppeln, hatte doch jeder Jugendliche bei allen seinen Einschätzungen einen ganz konkreten, seinen Zirkelleiter vor Augen. Indem wir wesentliche (aus rechenmathematischen Gründen nicht alle) Merkmale des Zirkelleiters zusammen im Ensemble betrachten, können die charakteristischen Profile des Arbeitsstils der Zirkelleiter aufgedeckt und in den Zusammenhang zur Mitarbeit der Teilnehmer ihres Zirkels gestellt werden.

Tab. 43: Charakteristische Einschätzungen der Teilnehmer über den Arbeitsstil ihres Zirkelleiters im Zusammenhang mit der Teilnahmebereitschaft betrachtet

Merkmale des Zirkelleiters:

Der Zirkelleiter

überzeugt mich	vermittelt den Stoff verständlich	ist an un- serer ehr- lichen Meinung in- teressiert	bezieht unsere Fragen ein	ist mir sympa- thisch	bezieht das Le- sesate- rial ein	geht auf aktuelle polit. Fragen ein	ges. B (Prozent- werte)	L	davon An- teil derer, die immer bzw. fast immer teil- nahmen (Prozent- werte)	
ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	42	45	31	64
nein	ja	ja	ja	ja	ja	ja	10	11	8	57
ja	ja	ja	ja	nein	ja	ja	8	9	6	46
nein	ja	ja	ja	nein	ja	ja	4	4	4	45
							64	69	49	

VVS
IR 1/138
Blatt 22
- 12/64

Die Tabelle 43 ist noch in einer anderen Hinsicht außerordentlich aufschlußreich. Die Urteile der ersten beiden Teilgruppen unterscheiden sich nur dadurch, daß die zweite Gruppe ihrem Zirkelleiter einen überzeugenden Einfluß abspricht. Aus dem unterschiedlichen Anteil der beiden Gruppen kann auf die Wahrscheinlichkeit geschlossen werden, mit der das gemeinsame Auftreten der Merkmale mit einem überzeugenden Einfluß des Zirkelleiters im Zusammenhang steht.

Es ist ablesbar: Wenn ein Zirkelleiter allen aufgeführten Merkmalen gerecht wird, ist die Wahrscheinlichkeit dafür sehr hoch, daß er zugleich auch überzeugt (in unserem Falle beträgt sie 81 %).

Mit den angeführten Profilen werden bereits rund zwei Drittel der Zirkelteilnehmer erfaßt, sie können als die charakteristischen Profile angesehen werden (ausf. s. Tabelle im Anhang). Wir finden zunächst noch einmal bestätigt, daß die Mehrheit der Zirkelteilnehmer eine hohe Meinung von ihrem Propagandisten hat. Die knappe Hälfte (42 %) spricht ihrem Propagandisten sogar alle in diese komplexe Analyse einbezogenen Merkmale zu. Darüber hinaus ist unverkennbar, daß zwischen der Art und Weise des Auftretens des Propagandisten, seinem Arbeitsstil einerseits und der Teilnahme an den Zirkeln Zusammenhänge bestehen. Am besten werden die Zirkel jenes großen Kreises von Propagandisten besucht, denen es gelingt, die marxistisch-leninistische Theorie und die Politik der Partei verständlich an die jungen Werktätigen heranzutragen, die die Zirkel als einen offenen und ehrlichen Dialog mit den Jugendlichen gestalten, die zur Verfügung stehende Literatur nutzen und auf diese Weise auch überzeugen. Nicht zu unterschätzen sind in diesem Zusammenhang auch die Sympathiebeziehungen der Teilnehmer zu ihrem Propagandisten. Zwischen dem emotionalen Verhältnis des Jugendlichen, zum Erzieher generell, und dessen Einfluß auf das Denken und Verhalten besteht bekanntlich eine enge Wechselbeziehung.

Um eine sichere Aussage über den Einfluß des Zirkelleiters auf die Aktivität der Zirkelteilnehmer treffen zu können, sind wir wie folgt vorgegangen: Wir vergleichen die Angaben von Teilnehmern, die in der Ausprägung ihres Klassenstandpunktes übereinstimmen, sich jedoch in ihren Einschätzungen des Arbeitsstils des Zirkelleiters unterscheiden. Auf diese Weise halten wir den

bereits erwähnten Einfluß des Klassenstandpunktes gleich und lassen den Einfluß des Zirkelleiters deutlicher hervortreten:

Tab. 44: Zusammenhang zwischen dem Arbeitsstil des Zirkelleiters und der Teilnahmehäufigkeit an den Zirkeln

	Häufigkeit der Teilnahme		
	ein- oder zweimal	drei- oder viermal	fünfmal und häufiger
<u>Teilnehmer mit gefestigtem Klassenstandpunkt</u>			
positives Urteil über den Zirkelleiter	<u>20</u>	35	<u>45</u>
weniger positives Urteil	<u>33</u>	35	<u>32</u>
<u>Teilnehmer mit weniger gefestigtem Klassenstandpunkt</u>			
positives Urteil	<u>25</u>	39	<u>36</u>
weniger positives Urteil	<u>41</u>	33	<u>26</u>

Sowohl in der Untergruppe der Teilnehmer mit gefestigtem Klassenstandpunkt als auch in der mit weniger gefestigtem nehmen jene Jugendlichen deutlich häufiger an den Veranstaltungen teil (die Unterschiede sind statistisch hoch gesichert), die sich in bezug auf die oben erwähnten Aspekte des Arbeitsstils des Zirkelleiters positiv äußern.

Dieser Nachweis wurde auch für die Mitarbeit in den Zirkelveranstaltungen geführt (s. Tabelle im Anhang). Darüber hinaus läßt sich auf diese Weise auch der Einfluß des Zirkelleiters auf bestimmte Denk- und Verhaltensweisen der Teilnehmer nachweisen, z. B. auf die Festigung ihres Verantwortungsbewußtseins für die Erfüllung der Planaufgaben als wichtigem Anliegen der politischen Schulung (s. Tabelle im Anhang).

Der nachweisbare Einfluß des Zirkelleiters widerspiegelt sich auch in den engen Beziehungen zwischen der Teilnahmehäufigkeit und Aktivität im Zirkel einerseits und den Urteilen der Teilnehmer über die Zirkelgestaltung. Wir verzichten an dieser

Stelle auf eine differenzierte Beweisführung. Aus zahlreichen berechneten Zusammenhängen ging vor allem sehr eindeutig hervor, daß eine interessante Gestaltung der Zirkel die Teilnahmehäufigkeit und die Mitarbeit sehr fördert. Das ist zwar keine neue Erkenntnis, aus ihrer Sicht sind aber die kritischen Aussagen der Lehrlinge im Hinblick auf ihr Interesse an den Themen und auch an der interessanten Gestaltung der Veranstaltungen besonders ernst zu nehmen. Nach unserer Überzeugung stellt die Befähigung der Propagandisten das Hauptkettenglied für eine noch wirksamere Verbreitung der revolutionären Theorie dar. Das Studienjahr ist zwar ein sehr wichtiger Bestandteil des FDJ-Lebens, aber nicht der einzige. Es kann nicht isoliert vom gesamten Niveau der Tätigkeit der Kollektive betrachtet werden, erhält von dort vielerlei Impulse und trägt seinerseits fördernd oder hemmend zu seiner Entwicklung bei. Diese Wechselwirkung haben wir bereits angedeutet, sie wird durch neueste Forschungsergebnisse belegt. Wir führen exemplarisch die Wechselbeziehung zwischen der Teilnahme am Studienjahr und der engagierten Beteiligung am Leben des Kollektivs an:

Tab. 45: Zusammenhang zwischen engagierter Teilnahme am Leben des FDJ-Kollektivs und Teilnahme am FDJ-Studienjahr (junge Werktätige):

	Beteiligung am FDJ-Studienjahr	
	Teilnahme	(davon Anteil engagierter Teilnehmer)
<u>Ich nehme gern am Leben meines FDJ-Kollektivs teil</u>		
das trifft völlig zu	86	(67)
das trifft mit Einschränkung zu	72	(36)
das trifft kaum/nicht zu	49	(7)
<u>Ich habe das Gefühl, daß ich in meinem FDJ-Kollektiv gebraucht werde</u>		
das trifft völlig zu	85	(68)
das trifft mit Einschränkung zu	77	(39)
das trifft kaum/nicht zu	55	(15)

Diese und weitere Ergebnisse unterstreichen die Erfahrung, daß die Teilnahme am Studienjahr in jenen FDJ-Kollektiven am besten ist, die von ihren Mitgliedern als ihre politische Heimat empfunden werden, in denen sie täglich erleben, wirklich gebraucht zu werden und die ihnen reale Verantwortung übertragen. Umgekehrt tragen interessante und überzeugende Zirkel des Studienjahres sehr stark dazu bei, sich im FDJ-Kollektiv wohlfühlen, seinen Platz im Kollektiv zu finden. Das Gefühl, im FDJ-Kollektiv wirklich gebraucht zu werden, ihm gegenüber persönlich Verantwortung zu tragen, kann sich nur dann entwickeln, wenn dem Mitglied tatsächlich von seinem Kollektiv persönliche Verantwortung übertragen wird. Aus dieser Sicht muß im Vorgriff auf den noch zu erarbeitenden Forschungsbericht "Zur politischen Organisiertheit der Jugend" bereits hier betont werden, daß gegenwärtig zu wenigen Verbandsmitgliedern von ihren Kollektiven konkrete Verantwortung übertragen wird:

Tab. 46: Anteil der Verbandsmitglieder, die persönliche Verantwortung gegenüber ihrem Kollektiv tragen

In meinem FDJ-Kollektiv trage ich ganz persönlich Verantwortung für die Verwirklichung unserer Aufgaben (1984; nur Verbandsmitglieder)

	Das trifft zu		
	vollkommen	mit Einschränkung	kaum/überhaupt nicht
Berufstätige	19	29	52 !
Lehrlinge	11	29	60 !
junge Genossen	32	33	35
engagierte Teilnehmer am Studienjahr	33	34	33
FDJ - M	7	23	70 !
FDJ - F	31	42	27
darunter:			
Sekretär AO oder GO	43	39	18
Gruppenleiter	38	43	19
Leitungsmitglieder	24	44	32

Wir haben diese Ergebnisse ausführlicher dargestellt, weil sie zu Überlegungen zwingen, wie der bewährte Grundsatz unserer Jugendpolitik - Vertrauen und Verantwortung - auch in den kleinsten Einheiten des Verbandes besser verwirklicht werden kann. Wir meinen, daß die auf der 9. Zentralratstagung mit dem Blick auf die Schuljugend begründeten Positionen zur Übertragung wirklicher Verantwortung auch über die Schüler hinaus Bedeutung besitzen.

Auch im Hinblick auf die FDJ-Gruppen der jungen Werktätigen sollten wir uns die Frage vorlegen, "ob schon überall eine solche Art und Weise der politischen und pädagogischen Arbeit entwickelt ist, daß jeder wirklich in die Angelegenheiten des Kollektivs einbezogen ist und spürt, daß er etwas zu verantworten hat, gefordert ist, daß seine Meinung gefragt und beachtet wird".¹ In dem zu erarbeitenden Forschungsbericht werden wir auf diese Frage zurückkommen.

Auf die Bedeutung der persönlichen Aufträge für die Herausbildung des Verantwortungsbewußtseins und für die Einbeziehung in das FDJ-Studienjahr gehen wir zusammenhängend im Kapitel 7. ein.

Der Einfluß der konkreten Arbeitstätigkeit, bzw. der Arbeitsorganisation der jungen Werktätigen auf ihre Teilnahme an den Zirkeln ist sehr differenziert. Lehrschichtarbeit hat unseren Ergebnissen zufolge keinen so starken Einfluß auf Teilnahme bzw. Teilnahmehäufigkeit, wie das allgemein angenommen wird. Lediglich von den jungen Werktätigen, die im Dreischichtsystem arbeiten, nehmen etwa 10 % weniger am Studienjahr teil. In bezug auf die Häufigkeit des Besuchs der Veranstaltungen sind keine Unterschiede nachweisbar, die auf den Einfluß des Schichtsystems zurückzuführen wären. Das heißt zugleich, daß junge Werktätige, die in Normalschicht arbeiten, nicht häufiger teilnehmen; ihre Zirkel finden auch nicht weniger häufig während der Arbeitszeit statt, obwohl das bei diesem System am ehesten möglich sein sollte.

¹ Unsere Schule erzieht Streiter für Sozialismus und Frieden. Diskussionsbeitrag von Margot Honecker, Minister für Volksbildung, auf der 9. Tagung des Zentralrates der FDJ. In: Junge Welt vom 28./29. 1. 1984, S. 5

Keinen Einfluß auf Teilnahme und Teilnahmehäufigkeit hat die Zeitdauer des Weges zur Arbeitsstelle. Ein Zusammenhang ist auch dann nicht erkennbar, wenn mit berücksichtigt wird, ob die Jugendlichen nach Arbeitsschluß auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen sind.

Zwischen dem zeitlichen Standort der Zirkelveranstaltungen und der Teilnahmehäufigkeit besteht insofern ein schwacher Zusammenhang, als die sehr häufige Beteiligung an jenen Zirkeln etwas höher ist, die teils in der Arbeitszeit, teils davor oder danach durchgeführt werden. Das schließt die Feststellung ein, daß die Durchführung der Zirkel während der Arbeitszeit, die für einen sehr großen Teil der Zirkel typisch ist, die Teilnahmehäufigkeit nicht positiv beeinflusst.

Starken Einfluß besitzt dagegen der Charakter der Arbeitstätigkeit der jungen Berufstätigen. Im Ergebnis einer speziellen Untersuchung¹ zeigte sich, daß von den jungen Arbeitern, die unter besonders komplizierten Arbeitsbedingungen tätig sind (ihre Tätigkeit in der Produktion ist durch folgende Merkmale charakterisiert: körperlich schwer, durch Lärm/Staub/Hitze erschwert, nervlich belastend, monoton, nicht interessant), nur ein sehr kleiner Teil (etwa 20 %) an politischer Bildungstätigkeit überhaupt teilnimmt. Diese jungen Arbeiter sind auch auf anderen Gebieten gesellschaftlicher Tätigkeit sehr wenig aktiv. Das betrifft die Mitarbeit in der MLM-Bewegung ebenso wie die Beteiligung an fachlicher Weiterbildung, sportlicher und kulturell-künstlerischer Betätigung. Dieser Teilgruppe der jungen Arbeiter (sie umfaßt immerhin rund 10 %!) muß generell größere Aufmerksamkeit der Leitungen gelten, ist doch ihr Interesse an schöpferischer Tätigkeit erheblich eingeschränkt. Auch das ideologische Profil dieser Jugendlichen ist weitaus schwächer entwickelt als bei jungen Arbeitern mit günstigeren Arbeitsbedingungen. Die betrieblichen FDJ-Leitungen sollten sich um diese jungen Arbeiter unbedingt mehr kümmern, sich als ihr Inter-

¹ Ausführlicher siehe den Forschungsbericht "Jugend in der Stadt Leipzig" (JUL III) vom Oktober 1984

essenvertreter für bessere Arbeitsbedingungen einsetzen. Andernfalls besteht die Gefahr, daß diese jungen Arbeiter in ihrer sozialistischen Persönlichkeitsentwicklung deutlich zurückbleiben.

Nach übereinstimmenden Ergebnissen mehrerer Untersuchungen nehmen Mitglieder von Jugendbrigaden nur etwas häufiger am Studienjahr bzw. anderen politischen Bildungsmöglichkeiten teil.

Aus neueren Ergebnissen bei jungen Berufstätigen (1984) geht z. B. hervor, daß sich von den Mitgliedern von Jugendbrigaden bzw. Jugendforscherkollektiven 71 Prozent an systematischer politischer Bildung beteiligen, von den diesen Kollektiven nicht angehörenden jungen Berufstätigen 65 Prozent. Die intensive Beschäftigung mit dem Marxismus-Leninismus und der Politik der Partei muß noch stärker in das Blickfeld der Jugendkollektive gerückt werden.

Der Familienstand beeinflusst die Aktivität auf dem Gebiet der politischen Bildung nicht wesentlich. Vor allem verdient festgestellt zu werden, daß von den verheirateten weiblichen Berufstätigen nicht weniger an politischer Bildung teilnehmen als von den unverheirateten. Auch hinsichtlich der Häufigkeit des Besuchs der Zirkel unterscheiden sie sich nicht.

Abschließend soll hervorgehoben werden, daß eine betriebsspezifische Auswertung der Untersuchungsergebnisse auf ungerechtfertigt große Niveauunterschiede in der politischen Bildungsaktivität insgesamt und in der Teilnahme am Studienjahr im besonderen zwischen den Betrieben erkennen läßt. Betriebliche Unterschiede in der Beteiligung am Studienjahr zwischen 100 und 7 % weisen ganz eindeutig auf ein unterschiedliches Herangehen an die Führung des Studienjahres durch die verantwortlichen Leitungen hin. Auf der 9. Tagung des ZK der SED wurde in vielen Diskussionsreden sehr kritisch auf das Vorhandensein ungerechtfertigter Leistungsunterschiede zwischen den Betrieben hingewiesen, deren Überwindung als bedeutsame Reserve anzusehen ist, um das Erreichte weiter auszubauen. Das gilt zweifellos auch für die Niveauunterschiede auf dem Gebiet der politischen Bildungstätigkeit. Sie stützen unsere Auffassung, daß das auf diesem Gebiet Erreichte keineswegs das Erreichbare ist.

4.1.3. Das FDJ-Studienjahr aus der Sicht der Propagandisten

Bei den bisherigen Ausführungen über das Studienjahr haben wir uns fast ausschließlich auf die Aussagen der Jugendlichen, insbesondere der Teilnehmer an den Zirkeln gestützt. Mit den folgenden Abschnitten beziehen wir nun auch Aussagen von einem besonders kompetenten Personenkreis ein: von Propagandisten des FDJ-Studienjahres.

Zur Einordnung der folgenden Ergebnisse einige kurze Anmerkungen. Die Untersuchung bei Propagandisten des FDJ-Studienjahres wurde in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Propaganda des Zentralrates der FDJ im September/Oktober 1984 in den Bezirken Leipzig, Halle und in der Hauptstadt Berlin durchgeführt. Insgesamt konnten rund 300 Propagandisten einbezogen werden. Im Rahmen von Anleitungsveranstaltungen der Bildungsstätten der Partei bzw. von FDJ-Leitungen wurde ihnen ein mit dem Zentralrat abgestimmter Fragebogen vorgelegt, anschließend wurden mit ca. 100 Propagandisten Gespräche zu ausgewählten Problemen des Studienjahres geführt. Der Fragebogen enthielt auch mehrere offene Fragen, z. B. danach, bei welchen der im Programm enthaltenen Themen das Interesse der Teilnehmer besonders stark bzw. schwach war, welche Literatur zu pädagogisch-psychologischen Problemen der Zirkelleitertätigkeit sie besitzen, was ihrer Auffassung nach am Studienjahr noch verbessert werden sollte, damit es eine noch höhere Qualität erreicht. Zu den Ergebnissen der Untersuchung wird ein gesonderter Forschungsbericht erarbeitet. Im Rahmen des vorliegenden Materials soll nur auf einige Aussagen der Propagandisten verwiesen werden, die für unser Anliegen besonders wesentlich sind und bei Überlegungen zur Weiterführung des Studienjahres berücksichtigt werden sollten.

Für die Wertung der Aussagen der Propagandisten ist wesentlich, daß es sich bei ihnen überwiegend um sehr erfahrene Zirkelleiter handelt. Etwa ein Drittel übt diese Funktion zwischen 3 und 5 Jahren aus, ein weiteres Drittel sogar seit über 6 Jahren (15 Prozent seit mehr als 10 Jahren!). Der Anteil der Genossen beträgt 91 Prozent und entspricht damit dem DDR-Durchschnitt. Auf einige weitere Merkmale der Propagandisten (berufliche und politische Qualifikation u.a.) gehen wir abschließend zu diesem Abschnitt ein. Hervorgehoben sei noch die Tatsache, daß hinter den Aussagen dieser Propagandisten ihre Erfahrungen bei der ideologischen Arbeit mit mehreren zehntausend Jugendlichen stehen, wenn wir berücksichtigen, daß sehr viele von ihnen langjährig tätig sind.

4.1.3.1. Die ideologische Wirksamkeit der Zirkel mit den Augen der Propagandisten

Breiten Raum nahmen in der Untersuchung Fragen zum Einfluß der Zirkel auf das Denken und Verhalten der Teilnehmer ein. Diese Ergebnisse stellen wir an den Anfang, weil sie die erreichten Fortschritte bei der Gestaltung des Studienjahres erkennen lassen, aber auch deutlich machen, was uns gegenwärtig noch nicht so gut gelingt:

Tabelle 47, siehe Blatt 32

Ohne einer abschließenden Wertung dieser Ergebnisse vorgreifen zu wollen, soll aus unserer Sicht auf folgende Tendenzen hingewiesen werden:

Wie aus den Einschätzungen der Propagandisten sehr klar hervorgeht, leistet das Studienjahr einen sehr wirksamen Beitrag zur Klärung aktueller politischer Probleme. Das bestätigen auch sehr viele Teilnehmer; wir sind darauf bereits eingegangen. Auch die Angaben der Propagandisten zum zeitlichen Anteil verschiedener Inhalte weisen darauf hin, daß die Diskussion aktueller politischer Probleme das Profil vieler Zirkel bestimmt. Damit im Zusammenhang ist auch die Aussage der meisten Propagandisten zu sehen, daß die Zirkel wirksam zur Ausprägung der Überzeugung beitragen, daß es dem Sozialismus gelingen wird, den Frieden zu erhalten. In bezug auf alle anderen Aspekte werden von den Propagandisten mehr oder weniger starke Abstriche am Einfluß der Zirkel vorgenommen. Das betrifft die Festigung des Klassenstandpunktes und die Mobilisierung zu hoher ökonomischer Aktivität, noch mehr jedoch eine der zentralen Aufgaben des Studienjahres, den Jugendlichen den Marxismus-Leninismus inhaltlich und als Denkmethode nahezubringen. Das wirft die Frage auf, ob diese Relationen zwischen der Diskussion aktueller Probleme und dem Heranführen der Jugendlichen an das Studium des Marxismus-Leninismus und der Politik der Partei richtig sind, ob sie gewährleisten, den Jugendlichen im Sinne des Rufes des X. Parteitagés an die Jugend zu helfen, sich den Marxismus-Leninismus als Kompaß für das Leben anzueignen und entsprechend dem Lebenssinn der Kommunisten zu handeln.

Tab. 47: Einschätzung verschiedener Aspekte des Einflusses der Zirkel auf die ideologische Entwicklung der Teilnehmer

Schätzen Sie bitte auf Grund Ihrer Erfahrungen einige Aspekte des Einflusses der Zirkel auf das Denken und Verhalten der Teilnehmer ein

Darauf haben die Zirkel Einfluß

Aspekte	sehr stark	stark	schwach	überhaupt nicht/ kann nicht eingeschätzt werden
Klärung aktueller politischer Probleme	31	62	6	1
Ausprägung der Überzeugung, daß es dem Sozialismus gelingt, den Frieden zu erhalten	21	63	13	3
Festigung des FDJ-Kollektiva	10	46	35	9
Erweiterung des politischen Wissens	8	60	30	2
Erhöhung des Vertrauens zur Politik der SED	6	59	30	5
Festigung des sozialistischen Klassenstandpunktes	5	54	37	4
Mobilisierung zu hoher Aktivität bei der Erfüllung und gezielter Überbietung der Planaufgaben	5	41	42	12
Ausprägung der Überzeugung, daß der Marxismus-Leninismus ein zuverlässiger Kompaß für das eigene Denken und Verhalten ist	4	38	51	7
Wecken des Interesses an einer Beschäftigung mit der Theorie des Marxismus-Leninismus und der Politik der Partei	2	27	65	6
Herausbildung eines stabilen Interesses am Studium des Marxismus-Leninismus und der Politik der Partei	0	19	71	10

Auf einem Erfahrungsaustausch zum Parteilehrjahr wurde kürzlich kritisch betont: "Das Parteilehrjahr würde seine Aufgabe nicht erfüllen, wenn es nur zum Forum für Informationen gemacht und das ernsthafte Studium der Werke der Klassiker und der Beschlüsse der Partei ausschließlich durch Diskussion ersetzt würde."¹ Im Kern trifft diese Position zweifellos auch auf das FDJ-Studienjahr zu. Wir verweisen in diesem Zusammenhang noch einmal auf die im Abschnitt 2.2. erwähnte Tatsache, daß gegenwärtig ein solches bedeutendes Werk wie das "Kommunistische Manifest" bei den Jugendlichen viel zu wenig bekannt ist und bei einem Teil von ihnen auch wenig Interesse daran besteht, es zu lesen. Die kritische Einschätzung des Einflusses der Zirkel auf die Entwicklung des Interesses zur Beschäftigung mit dem Marxismus-Leninismus und der Politik der Partei wird von den Propagandisten mit einer sehr hohen Einheitlichkeit vorgenommen, unabhängig davon, in welchem Bezirk sie tätig sind. Von Gewicht ist, daß auch jene Propagandisten so urteilen, die bereits viele Jahre in dieser Funktion tätig sind bzw. eine hohe berufliche und politische Qualifikation besitzen (Hochschulabschluß bzw. Besuch der Bezirksparteischule, der Parteihochschule oder Abschluß eines gesellschaftswissenschaftlichen Studiums). Zwischen den Propagandisten der verschiedenen Zirkelkategorie treten ebenfalls keine deutlichen Unterschiede in den Wertungen auf. Es fällt lediglich auf, daß Propagandisten, die Zirkel zum Studium von Grundfragen der politischen Ökonomie leiten, den Einfluß des Studienjahres auf die Mobilisierung der Teilnehmer zu ökonomischen Aktivitäten etwas weniger stark einschätzen.

¹ H. Puder: Über einen Erfahrungsaustausch zum Parteilehrjahr. Einheit 3/1984, S. 278

Tab. 48: Einschätzung des Beitrages der Zirkel zur Herausbildung von Einsichten und Erkenntnissen (nach dem Mittelwert geordnet)

	Inwieweit haben die Zirkel, die Sie durchgeführt haben, zur Herausbildung folgender Erkenntnisse beigetragen? Dazu haben sie beigetragen			Überhaupt nicht/ kann nicht eingeschätzt werden
	sehr stark	stark	schwach	
Verstehen der Friedenspolitik der sozialistischen Staatengemeinschaft	28	61	10	1
Begreifen der Verantwortung des Imperialismus für die bestehende Kriegsgefahr	27	55	16	2
Begreifen des Zusammenhangs von Ökonomischen Leistungen und Sicherung des Friedens	14	63	15	3
Verstehen des internationalen Kräfteverhältnisses zwischen Sozialismus und Imperialismus	17	64	18	1
Kenntnis der konkreten Friedensvorschläge der Sowjetunion	21	46	32	1
Erkennen der Einheit von Sozialismus und erfolgreicher Anwendung von Wissenschaft und Technik zum Wohle des Menschen	14	54	29	3
Erkennen des Charakters der Epoche	11	60	25	4
Verstehen der Ökonomischen Strategie der Partei	8	58	31	3
Begreifen der im Programm der SED entwickelten Gesellschaftsstrategie	7	57	31	5
Erkennen der Ursachen des imperialistischen Konfrontationskurses	7	58	32	3
Erkennen des Gesamtkonzepts und der Methode des antikomunistischen Kreuzzuges	9	49	<u>38</u>	4

Fortsetzung der Tabelle 48 auf Blatt 35

Fortsetzung Tabelle 48

	sehr stark	stark	schwach	überhaupt nicht/ kann nicht einge- schätzt werden
eigenen Beitrages				
Erkennen der ^{Friedenssicherung} Wirksamkeit des eigenen Beitrages zur Friedenssicherung	10	45	<u>40</u>	5
Befähigung zur offensiven Auseinandersetzung mit der imperialistischen Ideologie	4	34	<u>58</u>	9

Diese Ergebnisse bedürfen ebenfalls noch einer gründlichen Analyse, die erst im Forschungsbericht vorgenommen werden kann. Erkennbar ist aber, daß die Propagandisten insbesondere in bezug auf einige Aspekte Abstriche vornehmen, die das Verstehen von wichtigen Gesetzmäßigkeiten und Zusammenhängen gesellschaftlicher Erscheinungen und Prozesse beinhalten und marxistisch-leninistisches Grundwissen erfordern. Das korrespondiert mit den oben getroffenen Aussagen zur Aneignung des Marxismus-Leninismus. Besonders kritisch ist zu werten, daß rund ein Drittel der Propagandisten Abstriche im Hinblick auf den Beitrag der Zirkel zum Verstehen der ökonomischen bzw. Gesellschaftsstrategie der Partei macht. Diese Wertung betrifft alle Zirkelkategorien. Größere Anstrengungen sind aber auch in bezug auf das Erkennen des eigenen Beitrages zur Friedenssicherung und der Befähigung zur offensiven Auseinandersetzung mit der imperialistischen Ideologie erforderlich. Das zuletzt genannte Ergebnis bestärkt uns im Zusammenhang mit den im Abschnitt 2.1.7. angeführten Tendenzen in der Auffassung, daß der Auseinandersetzung mit der gegenläufigen Ideologie generell mehr Aufmerksamkeit in der politischen Schulung gewidmet werden muß. Wir kommen auf diesen Gedanken in den Schlußfolgerung zurück.

Die kritische Wertung der Propagandisten zum Einfluß der Zirkel auf das Erkennen der Wirksamkeit des eigenen Beitrages zur Friedenssicherung wird durch ein weiteres Ergebnis unterstrichen. Die Propagandisten sollten zusätzlich einschätzen, bei wievielen Teilnehmern das Studienjahr nach ihrer Kenntnis zu der Schlußfolgerung geführt hat, einen persönlichen Beitrag zur Friedenssiche-

zung zu leisten. Die Propagandisten gaben hierzu folgende Einschätzungen: bei allen Teilnehmern: 6 Prozent; bei den meisten: 34 Prozent; bei etwa der Hälfte: 26 Prozent; bei weniger als der Hälfte: 18 Prozent; weitere 16 Prozent können das nicht einschätzen. Auch diese Angaben lassen deutliche Reserven erkennen.

4.1.3.2. Zu Voraussetzungen wirksamer Zirkelveranstaltungen

Anliegen der Untersuchung bei den Propagandisten war es auch, ihre Auffassungen zum Gewicht einer Reihe von Voraussetzungen wirksamer Einflußnahme zu erschließen. Ein erster Problemkreis betrifft die Zusammenarbeit mit dem betreffenden Kollektiv bzw. seinen Leitungen:

Tab. 49: Einschätzung verschiedener Aspekte der Zusammenarbeit der Propagandisten mit den Kollektivender Jugendlichen

	Das hat für den Erfolg des Zirkels			
	sehr große	große	geringe/keine	kann nicht eingeschätzt werden
die Zusammenarbeit mit der Gruppenleitung im Verlaufe des Studienjahres	45	40	13	2
die Zusammenarbeit mit der Gruppenleitung bei der Gewinnung der Teilnehmer	44	35	18	3
der Kontakt zur Parteigruppe	40	39	15	6
die Auswertung von Zirkeln mit der Leitung	38	40	18	4
der Kontakt zum unmittelbaren staatl. Leiter	36	38	20	6
die Vorbereitung bestimmter Zirkel mit der Leitung	35	42	18	5
die Teilnahme an thematischen Mitgliederversammlungen	25	43	26	6
die Teilnahme an der Wahlversammlung	22	42	31	5
die gelegentliche Teilnahme an Leitungssitzungen der Gruppe	21	40	32	7

Die Überwiegende Mehrheit der Propagandisten mißt allen genannten Aspekten Gewicht bei. Einschränkungen sind erkennbar im Hinblick auf die Teilnahme an der Wahlversammlung und die gelegentliche Teilnahme an Leitungssitzungen. Die gelegentliche Teilnahme an Leitungssitzungen schneidet auch bei der Einschätzung der tatsächlichen Realisierung dieser Aspekte am schlechtesten ab; wir gehen im Forschungsbericht ausführlicher darauf ein. An der Wahlversammlung bzw. Mitgliederversammlung im September 1984 nahmen übrigens 60 Prozent der Propagandisten teil. Weitere 29 Prozent haben nichtteilgenommen, obwohl sie stattgefunden hat; 11 Prozent äußerten, daß keine stattfand.

Bei einem weiteren Kreis von Voraussetzungen geht es um die Kenntnisse und Fähigkeiten der Propagandisten. Wir beschränken uns wiederum auf die Einschätzung der Propagandisten, inwieweit den verschiedenen Faktoren ihren Erfahrungen zufolge Bedeutung für den Erfolg der Zirkel zukommt. Der ausführliche Vergleich mit der Realisierung der Faktoren wird Anliegen des Forschungsberichtes sein.

Tab. 50: Einschätzung verschiedener Aspekte der Kenntnisse und Fähigkeiten der Propagandisten als Voraussetzungen erfolgreicher Tätigkeit als Zirkelleiter

Das hat für den Erfolg des Zirkels
 Bedeutung

	sehr große	große	geringe/ keine	kann nicht ein- geschätzt werden
meine Fähigkeit, den Stoff verständlich dar- zustellen	78	20	1	1
meine Fähigkeit, Über- zeugend argumentieren zu können	77	20	2	1
meine umfassende Infor- miertheit über das ak- tuelle politische Ge- schehen	73	24	3	0
Kenntnis der aktuell- politischen Fragen des Kollektivs	65	31	3	1
kameradschaftliche Be- ziehungen zu den Teil- nehmern	58	36	6	0
Kenntnis der politischen Haltung aller Mitglieder	56	36	7	1
Kenntnis der Planaufgaben und des Standes der Plan- erfüllung des Arbeits- kollektivs der Teilnehmer	48	38	10	4
Kenntnis des Kampfprog- ramms	39	46	14	2
Kenntnis der persönli- chen Aufträge aller Mit- glieder	34	41	21	4
Kenntnis der Arbeits- leistungen aller Mit- glieder	29	48	20	3
Kenntnis ihrer Freizeit- interessen	25	43	29	3
Kenntnis ihrer familiären Situation	16	30	46	8

Einen besonders hohen Stellenwert messen die Propagandisten ihrer eigenen Informiertheit über das politische Geschehen, über die politischen Fragen und Haltungen der Teilnehmer, ihrer Befähigung zur verständlichen und Überzeugenden Argumentation und ihren kameradschaftlichen Beziehungen zu den Jugendlichen bei. Für diese Aspekte wollen wir angeben, inwieweit sie den Einschätzungen der Propagandisten zufolge tatsächlich zutreffen:

Tab. 51: Einschätzung der Propagandisten, inwieweit ausgewählte Voraussetzungen ihrer Tätigkeit im Studienjahr 1983/84 tatsächlich zutrafen

	Das traf für mich zu		
	voll- kommen	mit Einschrän- kung	kaum/Über- haupt nicht
meine Fähigkeit, den Stoff verständlich darzustellen	31	69	0
meine Fähigkeit, Überzeu- gend argumentieren zu können	28	70	2
meine umfassende Informiertheit über das aktuelle politische Geschehen	48	52	0
Kenntnis der aktuell-politi- schen Fragen in diesem Kollektiv	41	51	8
kameradschaftliche Beziehun- gen zu den Teilnehmern	51	40	9
Kenntnis der politischen Haltung aller Mitglieder	24	61	15

Mit Ausnahme ihrer kameradschaftlichen Beziehungen zu den Teilnehmern stimmen die Propagandisten bei diesen besonders gewichtigen Voraussetzungen nur mit Einschränkung zu, sie realisiert zu haben. Das betrifft ganz besonders die von ihnen am höchsten eingestuften Fähigkeiten, verständlich und Überzeugend aufzutreten, aber auch die Kenntnis der politischen Position der Jugendlichen. Am besten gelingt eine verständliche und Überzeugende Argumentation vor allem den Propagandisten, die bereits viele Jahre tätig sind und über eine gute politische Qualifikation verfügen. Deutlich wird die Notwendigkeit der Befähigung der Propagandisten auf den genannten Gebieten.

4.1.3.3. Ausgewählte Probleme der inhaltlichen und methodischen Gestaltung der Zirkel

Sehr informativ sind die Angaben der Propagandisten zu wesentlichen Seiten der inhaltlichen und methodischen Gestaltung der von ihnen durchgeführten Zirkel:

Tab. 52: Binschätzung inhaltlicher und methodischer Aspekte der Zirkelgestaltung

	Das erfolgte			
	immer	mei- stens	ab und zu	nie
Es wurden die Fragen der Teilnehmer zur aktuellen politischen Lage mit einbezogen	60	37	3	0
Es wurde das Lesematerial einbezogen	43	36	16	5
Es wurden politische Begriffe geklärt	33	42	25	0
Es wurden Anregungen zum Selbststudium gegeben	29	38	26	7
Es erfolgte eine offensive Auseinandersetzung mit aktuellen gegnerischen Argumenten	28	52	19	1
Es wurde offen diskutiert	26	50	24	0
Es wurden wichtige Parteidokumente einbezogen	26	46	27	1
Es wurde der Zusammenhang zu den Aufgaben der Gruppe hergestellt	25	51	22	2
Es wurden Kurzreferate gehalten	24	27	37	12
Es gab Meinungsstreit	19	38	32	4
Es wurden Werke der Klassiker mit einbezogen	12	28	54	6
Es wurden die Beiträge der "Jungen Welt" genutzt	12	36	44	8
Es wurden konkrete Schlussfolgerungen für die weitere Tätigkeit der PDJ-Gruppe gezogen	11	45	37	7
Es wurden entsprechende Sendungen des DDR-Fernsehens genutzt	8	28	45	19
Probleme und Fragen aus dem Zirkel wurden anschließend weiter diskutiert	5	27	60	8
Es wurden Werke der Lyrik/Belletristik genutzt	2	10	45	43

Auch diese Ergebnisse müssen noch differenziert analysiert werden. Sie unterstreichen noch einmal, daß es in den meisten Zirkeln gut gelingt, die Fragen der Jugendlichen zur politischen Lage einzubeziehen. Weniger gut gelingt vor allem die Einbeziehung wichtiger Parteidokumente und von Werken der Klassiker, aber auch der entsprechenden Beiträge aus der "Jungen Welt". Parteidokumente bzw. Klassikerwerke wurden in den Zirkeln zum Programm der SED bei den Lehrlingen besonders selten verwendet. Ungenutzte Potenzen gibt es u. E. auch in bezug auf die möglichen Anregungen zum Selbststudium, die Vergabe von Kurzreferaten, die Entwicklung des Meinungsstreites, nicht zuletzt auch der Einbeziehung von Werken der Lyrik und Belletristik, soweit das von den Themen her möglich ist. In einem Teil der Zirkel muß auch noch mehr auf die offene Diskussion geachtet werden, die von den Teilnehmern besonders hoch geschätzt wird.

Mit zunehmender Erfahrung gelingt es den Propagandisten immer besser, Anregungen zum Selbststudium zu geben, Schlußfolgerungen für die Arbeit der FDJ-Gruppe herauszuarbeiten, wichtige politische Begriffe zu klären, Werke der Klassiker und Parteidokumente einzubeziehen, mit dem Lesematerial und der "Jungen Welt" zu arbeiten und Werke der Lyrik/Belletristik zu nutzen. Hemmend wirkt sich bei verschiedenen Aspekten die fehlende politische Qualifikation eines Teiles der Propagandisten aus (s. u.). Ihnen fällt es u. a. deutlich schwerer, Anregungen zum Selbststudium zu geben. Tabelle 53, siehe Blatt 42

Die angeführten Unterschiede deuten darauf hin, daß die Orientierung auf die vorgeschlagenen Themen nicht zuletzt auch mit den Erfahrungen der Propagandisten und ihrem Engagement zusammenhängt. Keine Unterschiede bestehen in dieser Hinsicht zwischen den einzelnen Zirkelkategorien.

Nur sehr wenige Propagandisten (7 Prozent) richteten sich genau nach den zu den Themen vorgeschlagenen Schwerpunkten. Die meisten (82 Prozent) richteten sich im großen und ganzen nach ihnen, ein kleiner Teil (11 Prozent) veränderte sie völlig.

Die vorgeschlagenen Themen der Zirkel wurden im großen und ganzen behandelt:

Tab. 53: Behandlung der vorgeschlagenen Themen

	alle	die meisten	einige	keine
Gesamtgruppe	30	52	17	1
Propagandisten, die sich schriftlich vorbereiten	29	<u>57</u>	14	0
P., die sich nicht vorbereiten	34	30	33	3
P., denen ihre Tätigkeit Freude macht	<u>38</u>	51	10	1
P., denen sie weniger Freude macht	20	55	<u>21</u>	1
bis 2 Jahre tätig	23	50	27	0
3 bis 5 Jahre tätig	32	52	16	0
6 Jahre und länger tätig	<u>36</u>	53	8	3

Letzteres trifft erwartungsgemäß vor allem auf jene Propagandisten zu, die sich nicht so sehr an die vorgeschlagenen Themen halten:

Tab. 54: Zusammenhang zwischen der Behandlung der vorgeschlagenen Themen und Schwerpunkte

Behandlung der Themen	Behandlung der Schwerpunkte		
	genau wie vorgeschlagen	im großen und ganzen wie vorh.	völlig verändert
alle	16	82	2
die meisten	4	<u>91</u>	5
einige/keine	0	<u>59</u>	<u>41</u>

Bemerkenswert ist, daß ein größerer Teil der Propagandisten (47 Prozent der Gesamtgruppe) nicht alle, sondern die meisten Themen behandelt, sich aber im großen und ganzen an die vorgeschlagenen Schwerpunkte hält.

Veränderungen der Schwerpunkte wurden etwas häufiger von den Propagandisten der Zirkelkategorie "Programm der SED" (Berufstätige) vorgenommen (16 Prozent).

Die Hälfte der Propagandisten bereitet sich schriftlich auf die Zirkel vor:

Tab. 55: Schriftliche Vorbereitung auf die Zirkel

	immer	meistens	ab und zu	sehr selten/ nie
Gesamtgruppe	50	35	13	2
Propagandisten, denen ihre Tätigkeit Freude macht	<u>56</u>	33	9	2
P., denen sie weniger Freude macht	41	38	19	2
bis zu 5 Jahren tätig	44	37	16	3
6 Jahre und länger tätig	<u>58</u>	32	7	3
P. ohne politische Qualifikation	37	41	<u>22</u>	0

Auch hier zeigt sich der fördernde Einfluß der Erfahrung und des Engagements. Propagandisten, die keine politische Schule besucht haben, bereiten sich weniger gründlich vor!

Abschließend zu diesem Abschnitt informieren wir noch über die Teilnahme an den Zirkeln aus der Sicht der Propagandisten:

Tabelle 56, siehe Blatt 44

Im großen und ganzen besteht bei den Propagandisten Einigkeit darüber, daß mit den Zirkeln die meisten der in Frage kommenden Jugendlichen erreicht werden. Wir finden auch die im Kapitel 4 erwähnten Unterschiede in der Teilnahme zwischen den jungen Berufstätigen und den Lehrlingen bestätigt. Erwähnenswert ist die Tendenz, daß länger tätige (und damit erfahrenere) Propagandisten eine etwas höhere Beteiligung ihrer Teilnehmer angeben.

Tab. 56: Teilnahme der Jugendlichen aus der Sicht der Propagandisten

An den Zirkeln nahmen durchschnittlich teil

	alle	die meisten	etwa die Hälfte	weniger als die Hälfte	kann nicht eingeschätzt werden
Gesamtgruppe	21	58	14	6	1
bei P., die im gleichen Betrieb tätig sind	<u>22</u>	<u>53</u>	15	7	0
bei P., die nicht im Betrieb tätig sind	4	85	7	2	2
Zirkel zu Grundfragen der politischen Ökonomie	<u>44</u>	43	8	5	0
Zirkel zum Programm der SED - Lehrlinge	<u>28</u>	61	7	2	2
Zirkel zum Programm der SED - Berufstätige	<u>51</u>	66	20	8	0

4.1.3.4. Urteile der Propagandisten über ihre Tätigkeit

Den meisten Propagandisten macht ihre Tätigkeit Freude:

Tab. 57: Engagement der Propagandisten für ihre Tätigkeit

Macht Ihnen die Tätigkeit als Propagandist Freude?

	ja	teils-teils	kaum
Gesamtgruppe	57	40	3
bis zu 2 Jahren tätig	41	56	3
bis zu 5 Jahren tätig	<u>58</u>	38	4
6 Jahre und länger tätig	<u>72</u>	25	3
P. ohne politische Qualifikation	<u>31!</u>	59	10

Hervorzuheben ist, daß vor allem jene Propagandisten Freude an dieser Funktion haben, die bereits längere Zeit tätig sind. Fehlende politische Qualifikation hemmt das Engagement.

Rund die Hälfte der Propagandisten ist entschlossen, diese Funktion noch längere Zeit auszuüben:

Tab. 58: Bereitschaft der Propagandisten, ihre Funktion weiter auszuüben

	ja, auf jeden Fall	ja, wahr- scheinlich	nein, mög- lichst nicht	nein, auf keinen Fall
Gesamtgruppe	45	51	4	0
bis zu 2 Jahren tätig	32	66	2	0
bis zu 5 Jahren tätig	<u>45</u>	50	5	0
6 Jahre und länger tätig	<u>60</u>	36	4	0
P., denen ihre Tätig- keit Freude macht	<u>62</u>	37	1	0
P., denen sie weniger Freude macht	25	69	6	0
P. ohne politische Qualifikation	19	71	10	0

Vor allem die erfahrenen und engagierten Propagandisten äußern ihre Bereitschaft, ihre verantwortungsvolle Funktion noch weitere Jahre auszuüben. Mit diesen "Stammpropagandisten" sollte jede Leitung sehr überlegt und intensiv zusammenarbeiten, vor allem ihre Ausstrahlung auf die noch nicht so erfahrenen und engagierten Sirkelleiter sichern.

In diesem Zusammenhang sollten die Leitungen mehr darauf achten, daß die verantwortungsvolle und nicht zuletzt auch zeitaufwendige Tätigkeit der Propagandisten gebührende Anerkennung findet. Nur 35 Prozent der Propagandisten bejahen die Frage danach, ob sie durch eine Auszeichnung bzw. Anerkennung der FDJ-Gruppe bzw. Grundorganisation eine Resonanz auf ihre Tätigkeit gespürt haben! Von diesen Sirkelleitern äußern wiederum weitaus mehr, daß ihnen ihre Tätigkeit Freude macht, als von jenen, deren propagandistische Tätigkeit keine Anerkennung findet.

Damit ist allerdings nicht gesagt, daß die Propagandisten überhaupt keine Resonanz auf ihre Aktivität spüren. Im Studienjahr

1983/84 spürten eine solche Resonanz

- 83 Prozent durch persönliche Gespräche mit einzelnen Zirkelteilnehmern,
- 63 Prozent durch ein abschließendes Gespräch mit der FDJ-Gruppenleitung,
- 53 Prozent durch eine Einschätzung des Studienjahres zur Wahlversammlung bzw. Mitgliederversammlung im September 1984.

4.1.3.5. Literatur und Anleitung

In bezug auf das Studienjahr 1983/84 äußert rund die Hälfte der Propagandisten (54 Prozent), daß alle Zirkelteilnehmer das Lesematerial besaßen. In den meisten Fällen (72 Prozent) hatten die Teilnehmer das Lesematerial rechtzeitig erhalten. Auch von den Propagandisten hatten die meisten (86 Prozent) das Propagandistenmaterial rechtzeitig erhalten (Berlin: 92 Prozent, Leipzig: 79 Prozent).

Eine (offene) Frage nach dem Besitz von Literatur zu pädagogisch-psychologischen Problemen der Zirkelleitertätigkeit beantworteten nur 17 Prozent der Propagandisten positiv! Genannt wurden in diesem Zusammenhang:

- "Methodik der politischen Bildung" 5 Prozent!
- "Leiter-Kollektiv-Persönlichkeit" 2 Prozent
- "Kleine Methodik für Zirkelleiter" (Mehlhorn-Friedrich) 2 Prozent!
- andere pädagogisch-psychologische Literatur 8 Prozent

Dieses Ergebnis bedarf keines Kommentars. Tatsache ist, daß die vorhandene Literatur kaum bekannt ist. Hinweise auf entsprechende Publikationen wurden in den geführten Gesprächen sehr interessiert aufgenommen. Zweifellos ist die Zeit herangereift, allen Propagandisten des FDJ-Studienjahres eine Schrift in die Hand zu geben, die den neuesten Erkenntnisstand auf dem Gebiet der politischen Bildung der Jugend widerspiegelt. Dafür spricht auch eine vorläufige Auswertung einer (offenen) Frage danach, was in erster Linie am Studienjahr verbessert werden müßte, damit es eine höhere Qualität erreicht. Die Mehrheit der Propagandisten

verweist in diesem Zusammenhang auf die Notwendigkeit, ihrer Befähigung zu einer interessanten und überzeugenden methodischen Gestaltung der Zirkel größere Aufmerksamkeit zu schenken. In diese Richtung weisen auch die Aussagen der Propagandisten über das Propagandistenmaterial:

Tab. 59: Einschätzung des Propagandistenmaterials

	Das trifft zu		
	vollkommen	mit Einschränkung	kaum/überhaupt nicht
Es werden viele treffende Literaturhinweise gegeben	48	39	13
Es gibt mir Anregungen für mögliche Schwerpunkte und Argumente	42	50	8
Es gibt mir viele methodische Hinweise zur Zirkelgestaltung	24	49	27
Die Vorschläge für die Gestaltung der Zirkel sind praktikabel	17	71	12

Die methodischen Hinweise und die Gestaltungsvorschläge werden deutlich kritischer eingeschätzt als die Hinweise auf Literatur bzw. auf mögliche Schwerpunkte und Argumente. Das läßt Ansatzpunkte für die weitere Arbeit an den Materialien erkennen, die im großen und ganzen für alle Zirkelkategorien gelten.

Es fällt allerdings auf, daß die Propagandisten, die Zirkel zum Studium des Programms der SED bei den Lehrlingen leiten, das Material in bezug auf praktikable Gestaltungsvorschläge und die Anregungen für mögliche Schwerpunkte und Argumente etwas weniger positiv bewerten als jene, die diesen Zirkel bei jungen Berufstätigen führen. Das könnte auf die Notwendigkeit differenzierter Hinweise entsprechend der konkreten Tätigkeit der Teilnehmer hinweisen.

Wie praktikabel die Materialien sind, hängt wesentlich davon ab, welche eigenen Erfahrungen die Zirkelleiter in der propagandistischen Tätigkeit besitzen:

Tab. 60: Zusammenhang zwischen Einschätzung der Praktikabilität der Materialien und Dauer der Tätigkeit als Propagandist

	Das trifft zu		
	vollkommen	mit Einschränkung	kaum/überhaupt nicht
<u>Die Vorschläge sind praktikabel</u>			
bis 2 Jahre tätig	7	78	15
bis 5 Jahre tätig	<u>18</u>	70	12
6 Jahre und länger tätig	<u>28</u>	62	10
<u>Es gibt Anregungen für Schwerpunkte und Argumente</u>			
bis 2 Jahre tätig	35	58	7
bis 5 Jahre tätig	40	53	7
6 Jahre und länger tätig	<u>52</u>	39	9

Mit zunehmender Erfahrung gelingt es vielen Propagandisten offensichtlich besser, die im Material enthaltenen Hinweise und Anregungen praktisch umzusetzen. Das verweist zugleich darauf, der Anleitung und Befähigung der weniger erfahrenen (und häufig auch politisch weniger qualifizierten) Propagandisten besonderes Gewicht beizumessen. Nicht zu übersehen ist aber auch, daß selbst die Mehrheit der sehr erfahrenen Propagandisten die Praktikabilität der Vorschläge nur eingeschränkt positiv bewertet.

Die praktische Umsetzbarkeit der Hinweise des Materials hat Einfluß auf die Berücksichtigung der Themen:

Tab. 61: Zusammenhang zwischen Einschätzung der Praktikabilität der Materialien und Berücksichtigung der Themenvorschläge

	Von den vorgeschlagenen Themen wurden behandelt		
	alle	die meisten	einige/keine
<u>Die Vorschläge sind praktikabel</u>			
das trifft vollkommen zu	57	39	4
das trifft mit Einschränkung zu	<u>27</u>	<u>60</u>	13
das trifft kaum/nicht zu	<u>16</u>	<u>29</u>	<u>55</u>

Ähnlich eng ist der Zusammenhang hinsichtlich der im Material enthaltenen Anregungen für Schwerpunkte und Argumente. Eine weitere Qualifizierung des Propagandistenmaterials kann dazu beitragen, daß die Vorschläge zu den Themen von einem größeren Teil der Propagandisten aufgegriffen werden.

Wie die Daten ausweisen, hat die Mehrzahl der Propagandisten im Studienjahr 1983/84 die Anleitungen gut besucht:

Tab. 62: Häufigkeit des Besuchs der Anleitungen 1983/84

	keine	1 bis 3	4 oder 5	6 bis 9
Gesamtgruppe	5	18	30	47
bis 2 Jahre tätig	9	22	27	42
bis 5 Jahre tätig	3	19	36	42
6 Jahre und länger tätig	2	14	27	<u>57</u>

In diesem Zusammenhang sollen die Propagandisten des Bezirkes Halle besonders erwähnt werden: Von ihnen besuchten überdurchschnittlich viele die Anleitungen (59 Prozent 6 bis 9 Anleitungen; von den in den Leunawerken "Salter Ulbricht" tätigen Propagandisten sogar 67 Prozent!). Das läßt auf gute Erfahrungen auf diesem Gebiet schließen.

Über die Teilnahmehäufigkeit hinaus wurde auch untersucht, wie die Propagandisten diese Anleitungen beurteilen:

Tab. 63: Beurteilung der Anleitungen

	Damit bin ich zufrieden		
	voll- kommen	mit Einschrän- kung	kaum/überhaupt nicht
mit der Regelmäßigkeit der Anleitungen	59	29	12
mit den Informationen zu den gegenwärtigen Aufga- ben der FDJ	32	47	21
mit den Informationen und Argumenten zur aktuell- politischen Lage	26	53	21
mit den Anregungen und Vorschlägen zur methodi- schen Gestaltung	19	50	<u>31</u>
mit den Anregungen und Vorschlägen für interes- sante Fragestellungen	18	54	<u>29</u>

Verbesserungsfähig sind die Anleitungen insbesondere im Hinblick auf die methodische Gestaltung (in die auch die Anregungen für interessante Fragestellungen einzuordnen sind). Erwähnenswert ist, daß sich auch ein Drittel der erfahrenen Propagandisten hierzu kritisch äußert. Überdurchschnittlich wenig zufrieden sind in dieser Hinsicht Propagandisten, die Zirkel zur politischen Ökonomie leiten.

Nicht übersehen werden sollte aber auch, daß sich ein erheblicher Teil der Propagandisten nur eingeschränkt positiv über die Informationen zu den gegenwärtigen Aufgaben der FDJ und zur aktuellpolitischen Lage äußert. Auch aus den Gesprächen mit zahlreichen Propagandisten geht sehr klar hervor, daß sie über die aktuelle politische Situation besser im Bilde sein möchten, um die Fragen der Jugendlichen hierzu beantworten zu können.

4.1.3.6. Die berufliche und politische Qualifikation der Propagandisten

Die meisten der von uns erfaßten Propagandisten besitzen eine hohe berufliche Qualifikation: 31 Prozent haben eine Hochschule abgeschlossen, 37 Prozent eine Fachschule. Weitere 9 Prozent sind Meister, 21 Prozent sind Facharbeiter. Nur 2 Prozent haben keinen beruflichen Abschluß.

Über die politische Qualifikation wollen wir ausführlicher informieren:

Tab. 63: Politische Qualifikation der Propagandisten

- 1 Verbandsschule der FDJ
- 2 Kreis- bzw. Betriebsschule des Marxismus-Leninismus
- 3 Bezirksparteischule
- 4 Parteihochschule
- 5 Gesellschaftswissenschaftliches Studium
- 6 eine andere
- 0 keine

	1	2	3	4	5	6	0
Gesamtgruppe	5	38	21	3	7	7	19!
männliche P.	4	<u>43</u>	<u>26</u>	1	4	3	14
weibliche P.	7	30	13	<u>6</u>	<u>11</u>	5	<u>28!</u>
bis 2 Jahre tätig	6	35	12	1	5	6	<u>35!</u>
bis zu 5 Jahren tätig	3	33	<u>27</u>	4	9	8	16
6 Jahre und länger tätig	6	<u>46</u>	25	4	7	7	5

Aufschlußreich wird ein Vergleich dieser Angaben mit den offiziellen Statistiken der Leitungen sein; diese Angaben stehen uns nicht zur Verfügung. Hervorheben möchten wir den verhältnismäßig großen Anteil von Propagandisten, die über keine politische Qualifikation verfügen. Bei den weiblichen Propagandisten trifft das auf rund jeden vierten zu! Mit zunehmender Dauer der Tätigkeit geht dieser Anteil deutlich zurück. Das ist eine sehr erfreuliche Tendenz. Andererseits ist aber die Frage aufzuwerfen, ob es künftig noch vertretbar ist, daß rund jeder Dritte der "Anfänger" keine politische Schule besucht hat. Hier bestehen u. E. noch erhebliche Reserven für eine Erhöhung der Effektivität des Studienjahres, zei-

gen doch viele Zusammenhänge, daß Schwierigkeiten und Probleme vor allem bei den Zirkelleitern auftreten, die keine politische Schule besucht haben. Eigentliche müßten gerade die "Anfänger" unter den Propagandisten politisch besonders gut gebildet sein. Von den verantwortlichen Leitungen fordert das eine langfristige und zielgerichtete Arbeit mit den Kadern (einschließlich Kaderrreserve).

Abschließend soll erwähnt werden, daß der größte Teil der Propagandisten (80 Prozent) neben dieser Funktion noch mehrere andere Funktionen ausübt! 14 Prozent üben eine weitere Funktion aus, 6 Prozent sind nur in dieser Funktion tätig.

Wir halten Überlegungen für angebracht, ob diese Relationen günstig sind, zumal der Anteil der Propagandisten mit mehreren Funktionen mit zunehmender Dauer von 70 Prozent bei den "Anhängern" auf 86 Prozent bei den 6 und mehr Jahre tätigen Propagandisten ansteigt. Möglicherweise hängt diese hohe Belastung eines größeren Teiles der Zirkelleiter mit anderen Funktionen hier und da mit einer zu geringen Wertschätzung für ihre gesellschaftlich außerordentlich bedeutsame Arbeit zusammen.

Eine notwendige Nachbemerkung zu den Angaben über die politische Qualifikation der Propagandisten:

Bei den in der Tabelle 63 enthaltenen Angaben wurden jene Personen nicht berücksichtigt, die erst für eine Tätigkeit als Propagandist vorgesehen sind. Eine gesonderte Analyse dieses Personenkreises (10 Prozent aller befragten Propagandisten) läßt erkennen, daß bei ihnen mit rund 60 Prozent der Anteil jener Propagandisten am höchsten ist, die über keine politische Qualifikation verfügen. Beziehen wir sie mit in die Berechnungen ein, dann ergeben sich für die Gesamtgruppe der Propagandisten folgende Werte:

- Verbandsschule der FDJ	5 Prozent
- Kreis- bzw. Betriebsschule des Marxismus-Leninismus	37 Prozent
- Bezirksparteischule	20 Prozent
- Parteihochschule	3 Prozent
- Gesellschaftswissenschaftliches Studium	6 Prozent
- eine andere Form	6 Prozent
- keine Qualifikation	23 Prozent

4.2. Die Bewegung zum Erwerb des Abzeichens "Für gutes Wissen"

Bestandteil des Studienjahres und zugleich ein Gradmesser für seine Wirksamkeit ist die Bewegung zum Erwerb des Abzeichens "Für gutes Wissen". Im Frühjahr 1983 war unseren Ergebnissen zufolge über die Hälfte der Mitglieder der Aufforderung des XI. Parlaments nachgekommen, sich einem Gespräch zum Erwerb des Abzeichens zu stellen. Rund drei Viertel der jungen Werktätigen, die noch kein Abzeichen besaßen, gaben zu erkennen, daß sie es unbedingt (13 Prozent) oder vielleicht (60 Prozent) erwerben möchten. Auch von jenen jungen Werktätigen, die es bereits besaßen, wollte es die Mehrheit unbedingt (28 Prozent) oder vielleicht (56 Prozent) noch einmal erwerben. Zum gegenwärtigen Stand (bis zum 35. Jahrestag der DDR sollte jedes Mitglied Träger des Abzeichens sein) liegen uns keine Ergebnisse vor. Wir beschränken uns deshalb auf die Darstellung einiger Zusammenhänge, die für die Führung der Abzeichenbewegung bedeutungsvoll sein können.

Als Ausdruck der Fortschritte bei der Durchführung des FDJ-Studienjahres kann zweifellos gewertet werden, daß 1983 von den Teilnehmern am Studienjahr 69 Prozent das Abzeichen in einer der drei Stufen erworben hatten. Bei den jungen Berufstätigen betrug dieser Anteil 65 Prozent, bei den Lehrlingen sogar 75 Prozent (von den Lehrlingen besaßen es allerdings auch 61 Prozent der Nichtteilnehmer am Studienjahr; bei den Berufstätigen betrug dieser Anteil nur 37 Prozent).

Vor allem die Träger des Abzeichens in Gold (in unserer Studie 13 Prozent aller jungen Werktätigen bzw. 22 Prozent aller Abzeichenträger) ragen in ihrem ideologischen Profil sehr deutlich heraus. Die meisten von ihnen sind klassenbewußte und gesellschaftlich sehr aktive Jugendliche, junge Revolutionäre, die die Maßstäbe für die anzustrebenden Ergebnisse bei der kommunistischen Erziehung der gesamten Jugend setzen. Die überwiegende Mehrheit von ihnen (ca. 80 Prozent) beteiligt sich sehr aktiv am FDJ-Studienjahr. Die meisten von ihnen verfügen in der Tat über ausgezeichnete politische Kenntnisse und die Fähigkeit, damit zu argumentieren:

Tab. 64: Besitz des Abzeichens "Für gutes Wissen" und Argumentationsfähigkeit zur Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit der Sowjetunion (1983)

Warum die erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung der DDR nur gemeinsam mit der Sowjetunion möglich ist, kann ich meinen Arbeitskollegen

Stufe	genau erklären	annähernd genau erklären	nur oberflächlich/ erklären nicht	dazu habe ich eine andere Auffassung
Gesamtgruppe der jungen Werktätigen	27	46	20	7
Abzeichen in Gold	<u>50</u>	38	8	4
in Silber	23	49	18	5
in Bronze	24	45	24	7
kein Abzeichen	21	44	25	10

Diese und weitere Ergebnisse lassen aber auch erkennen, daß sich die politischen Kenntnisse der Abzeichenträger in Silber und Bronze dagegen nur sehr schwach von den Kenntnissen der Jugendlichen abheben, die kein Abzeichen erworben haben. Das sollte zu Überlegungen anregen, ob nicht zumindest beim Abzeichen in Silber höhere Anforderungen an das Niveau anwendungsbereiter Kenntnisse über die Politik der SED gestellt werden müßten. Dafür spricht u. a. auch die Tatsache, daß ein solches grundlegendes Klassikerwerk wie das "Kommunistische Manifest" zwar von 36 Prozent der Abzeichenträger in Gold gründlich gelesen wurde, aber nur von 13 Prozent der Abzeichenträger in Silber (Bronze: 2 Prozent; kein Abzeichen: 11 Prozent).

Weitaus stärker als bisher sollten die Abzeichengespräche auch dazu genutzt werden, die Mitglieder für die Teilnahme am Ringen der FDJ-Kollektive um die Verwirklichung der Kampfprogramme zu mobilisieren:

Tab. 65: Abzeichen "Für gutes Wissen" und Übernahme eines persönlichen Auftrages (1983)

<u>Stufe</u>	<u>Persönlicher Auftrag wurde übernommen</u>	<u>kein Auftrag, aber Interesse daran</u>	<u>kein Auftrag, kein Interesse daran</u>
Gesamtgruppe der jungen Werktätigen	30	36	34
Abzeichen in Gold	49	33	19
in Silber	34	38	281
in Bronze	24	40	301
kein Abzeichen	23	33	44

Diese Angaben widerspiegeln sehr anschaulich die großen Reserven, die der Verband bei einer effektiven Nutzung aller vorhandenen Potenzen erschließen kann. Offensichtlich muß es noch besser gelingen, die Abzeichengespräche in die Übernahme eines persönlichen Auftrages einmünden zu lassen oder diese Übernahme vorzubereiten und dem Jugendlichen auf diese Weise konkrete Anwendungs- und Bewährungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Ist bereits ein Auftrag übernommen worden, sollte im Gespräch aus der Sicht der Einheit von Wort und Tat auf den Stand seiner Realisierung eingegangen werden. In den Bedingungen für den Erwerb des Abzeichens und Maßnahmen zur Führung der Abzeichengespräche sollte dieser Zusammenhang deutlicher berücksichtigt werden. Auf die persönlichen Aufträge als Führungsmittel gehen wir im Kapitel 7 noch einmal ausführlich ein.

5. Die Teilnahme an den FDJ-Mitgliederversammlungen

Die Teilnahme an den monatlichen Mitgliederversammlungen ist eine sehr wichtige Voraussetzung für die Einbeziehung und Mobilisierung aller Mitglieder in die Lösung der kollektiven Aufgaben. Sie ist zugleich ein aussagekräftiges Kriterium für die Haltung der Mitglieder zu ihrer Organisation. Aus dieser Sicht kann sehr hoch bewertet werden, daß in den meisten Kollektiven regelmäßig Mitgliederversammlungen stattfinden und die überwiegende Mehrheit der Mitglieder an ihnen teilnimmt:

Tab. 66: Häufigkeit der Teilnahme an den FDJ-Mitgliederversammlungen im Zeitraum Januar bis Mai 1983 bzw. 1984

	keine Teilnahme	ein- oder zweimal	drei- oder viermal	fünfmal und mehr
junge Werkt. 1983	22	39	32	7
junge Werkt. 1984	18	30	30	22
FDJ - F 1983	11	40	41	8
FDJ - F 1984	8	25	34	33
FDJ - M 1983	29	40	25	6
FDJ - M 1984	23	33	27	17
Mitglieder mit gefestigter Klassenposition (1984)	13	25	33	29
Mitglieder mit weniger gefestigter Klassenposition	28	37	24	11

1983 beteiligten sich rund 40 Prozent der in der FDJ organisierten jungen Werktätigen drei- bis fünfmal an den Mitgliederversammlungen, 1984 war dieser Anteil auf etwas über 50 % angewachsen. Besonders bei den Funktionären ist eine häufigere Teilnahme erkennbar. 1984 nahmen alle in unsere Untersuchung einbezogenen Sekretäre von Abteilungsorganisationen an den Mitgliederversammlungen teil (zwei Drittel drei- bis fünfmal), 97 % der Gruppenleiter und 90 % der CG-Sekretäre bzw. der Leitungsmitglieder. Bereits zur Tradition geworden ist die thematische Mitgliederversammlung "Mein Beitrag zum Volkswirtschaftsplan", an der sich

1983 und 1984 ein reichliches Drittel der in der FDJ organisierten jungen Werktätigen beteiligte:

Tab. 67: Durchführung bzw. Teilnahme an den thematischen Mitgliederversammlungen "Mein Beitrag zum Volkswirtschaftsplan"

		Berufs- tätige	Lehr- linge	FDJ-F	FDJ-M
Anteil der jungen Werk- tätigen, die angeben, daß sie stattfand	1983	50	27	53	36
	1984	42	28	51	30
Anteil der Teilnehmer (bezogen auf Gesamt- gruppe)	1983	43	25	48	29
	1984	38	27	49	26

Bei den jungen Berufstätigen ist die Teilnahme an dieser sehr wichtigen Beratung des FDJ-Kollektivs deutlich höher als bei den Lehrlingen. Sowohl 1983 als auch 1984 zeigte sich, daß von den bewußteren jungen Werktätigen mehr über das Stattfinden dieser Versammlung informiert waren und auch mehr teilgenommen haben.

An der thematischen Mitgliederversammlung "Der Siegeszug des Sozialismus prägt den Gang der Geschichte" (März 1983) beteiligten sich 28 % der in der FDJ organisierten jungen Berufstätigen bzw. 23 % der Lehrlinge. Auch mit dieser Mitgliederversammlung wurden in erster Linie Mitglieder erreicht, die in ihrer Bewußtseinsentwicklung bereits fortgeschritten sind. Diese FDJ-Mitglieder brachten auch zum Ausdruck, daß die Mitgliederversammlung sie in ihrer Überzeugung von der Sieghaftigkeit des Sozialismus bestärkt hat.

Diese Ergebnisse verweisen zusammengenommen auf die Notwendigkeit, bei der Durchführung thematischer Mitgliederversammlungen künftig noch mehr die Einbeziehung einer größeren Anzahl Mitglieder anzustreben, z. B. durch die Vergabe von Aufträgen zur aktiven Mitwirkung bei der Vorbereitung. Die beträchtliche Anzahl Mitglieder, die nicht angeben können, ob die Versammlungen überhaupt stattgefunden haben (zwischen einem Viertel und einem Drittel) sollte zu Überlegungen anregen, wie diese Versammlungen besser popularisiert werden können.

6. Teilnahme an politischen Gesprächen und an Jugendforen

Zu den erprobten und bewährten Formen der massenpolitischen Arbeit zählen auch die organisierten politischen Gespräche im Arbeitskollektiv.

Aus Untersuchungen in den Jahren 1983 und 1984 geht hervor, daß im Zeitraum von einem knappen halben Jahr (Januar bis Mai) zwischen 50 und 60 Prozent der jungen Werktätigen an solchen Gesprächen teilnahmen, in den meisten Fällen ein- oder zweimal. Wie schon beim FDJ-Studienjahr zeigt sich auch bei dieser Form, daß die Teilnahmeöglichkeiten in hohem Maße ausgeschöpft wurden. Erreicht werden mit den Gesprächen vor allem die ideologisch gefestigten jungen Werktätigen. Von ihnen nahmen 1983 61 % an solchen Gesprächen teil (1984 ebenfalls 61 %), von den ideologisch weniger gefestigten jungen Werktätigen dagegen nur 39 % (1984: 35 %). Hinzu kommt, daß gefestigte Jugendliche deutlich auch häufiger teilnehmen als weniger gefestigte. Sehr aktiv nehmen jene jungen Werktätigen teil, die in das Studienjahr bzw. andere Formen politischer Bildung einbezogen sind; weitaus weniger aktiv dagegen jene, die sich nicht in organisierter Form politisch bilden.

Bei den Lehrlingen geht die Teilnahme an politischen Gesprächen im 2. Lehrjahr gegenüber dem 1. Lehrjahr deutlich zurück (1983 von 62 % auf 44 %).

Politische Gespräche finden über diese organisierten Formen hinaus auch auf nicht organisierte Art und Weise statt. Gesprächspartner sind dabei vor allem die Freunde bzw. Ehepartner. Weitaus weniger häufig geben die jungen Werktätigen FDJ-Funktionäre und staatliche Leiter als Gesprächspartner an.

Das muß als ein ernstes Signal gewertet werden, bedeutet das doch zugleich, daß ein Teil der Funktionäre und Leiter zuwenig das Gespräch mit den Jugendlichen sucht. Diese Tatsache gewinnt noch an Schärfe, wenn der ideologische Entwicklungsstand der Jugendlichen mit berücksichtigt wird.

Wir stellen das tabellarisch dar:

Tab. 68: Häufigkeit von Gesprächen mit FDJ-Funktionären bzw. Leitern über das aktuelle politische Geschehen, differenziert nach der Ausprägung des Klassenstandpunktes und der politischen Organisiertheit

Partner	Häufigkeit der Gespräche		
	mehrmals in der Woche	einige Male im Monat	seltener/ gar nicht
<u>mit Funktionären meines FDJ-Kollektivs oder übergeordneter Leitungen</u>			
junge Werktätige mit ge- festigter Klassenposition	39	27	34
junge Werktätige mit weniger gefestigter Klassenposition	12	17	<u>71 !</u>
FDJ - F	37	33	30
FDJ - M	17	22	<u>61 !</u>
FDJ - MM	6	7	<u>85 !</u>
<u>mit staatlichen Leitern</u>			
junge Werktätige mit ge- festigter Klassenposition	35	25	40
junge Werktätige mit weniger gefestigter Klassenposition	7	14	<u>78 !</u>
FDJ - F	23	24	53
FDJ - M	16	15	<u>66 !</u>
FDJ - MM	20	18	<u>62 !</u>

Aus den Ergebnissen geht klar hervor, daß Verbandsfunktionäre
deutlich häufiger als Mitglieder ohne Funktion mit Funktionären
ihres Kollektivs oder übergeordneter Leitungen über aktuelle
politische Fragen reden, ganz abgesehen von den nichtorganisier-
ten jungen Werktätigen! Der ideologische Hintergrund hierfür
 ist aus der Tatsache ableitbar, daß weitaus mehr ideologisch
 fortgeschrittene Jugendliche häufig mit FDJ-Funktionären im Ge-
 spräch sind, als das bei jenen Jugendlichen der Fall ist, die
 das überzeugende politische Argument am nötigsten hätten. Diese

Relationen gilt es unbedingt spürbar zu verändern. Das Aktiv muß stärker darauf orientiert und dazu befähigt werden, das politische Gespräch wirklich mit jedem Jugendlichen zu führen, einschließlich der nicht bzw. nicht mehr in der FDJ organisierten Jungen und Mädchen.

Bei der Durchführung von Jugendforen wurden 1984 offensichtlich Fortschritte erreicht. Beteiligt an unseren Ergebnissen zufolge im Zeitraum Januar bis Mai 1983 rund ein Viertel der jungen Werktätigen an Foren, so betrug dieser Anteil im gleichen Zeitraum des Jahres 1984 die knappe Hälfte. Die Teilnahme erfolgte in den meisten Fällen ein- oder zweimal. Auch bei dieser Form der Verbreitung unserer Weltanschauung muß beachtet werden, daß mit ihr vor allem die bewußteren jungen Werktätigen erreicht werden. Von ihnen beteiligten sich 1984 rund 60 % mehrmals an Foren, von den noch nicht so bewußten dagegen weniger als ein Drittel.

7. Persönliche Aufträge als Führungsmittel der politischen Massenarbeit

Das Anliegen der politischen Massenarbeit besteht nicht allein darin, zu erklären und zu überzeugen, sondern auch darin, die Werktätigen zur Aktion zu führen. Bei allen Formen der politischen Arbeit der FDJ geht es deshalb letztlich darum, alle Jugendlichen zum revolutionären Handeln in unserer Zeit zu mobilisieren. Als ein sehr effektives Mittel zur Einbeziehung aller Mitglieder in die Lösung der kollektiven Aufgaben haben sich seit vielen Jahren die persönlichen Aufträge erwiesen. Einem Ratschlag Erich Honeckers folgend, werden sie besonders seit der Vorbereitung der X. Weltfestspiele in Berlin verstärkt genutzt, um alle Mitglieder noch stärker in das Leben der Grundorganisationen und Gruppen einzubeziehen, um die Arbeit mit der gesamten Jugend noch lebendiger und wirkungsvoller zu gestalten.¹ In der "Festivalbewegung" der FDJ war es unseren Ergebnissen zufolge gelungen, durch persönliche Gespräche rund 80 Prozent aller Mitglieder mit einem konkreten "Festivalauftrag" in die Tätigkeit ihrer Kollektive einzubeziehen und sie so erleben zu lassen, "daß ihre guten Gedanken und Vorschläge beachtet und ihre persönlichen Taten und ihr Talent benötigt werden."²

Selbst wenn wir die außergewöhnliche Situation in Rechnung stellen, unter deren diese Kreise erreicht wurde, betrachten wir auch heute als ein erreichbares Kampfziel, mit 70 bis 80 Prozent der Mitglieder persönliche Aufträge zu vereinbaren.

Unseren Ergebnissen zufolge hatte sowohl 1983 als auch 1984 (jeweils April/Mai) etwa ein Drittel der in der FDJ organisierten jungen Werktätigen persönliche Aufträge übernommen:

1 Vgl. Erich Honecker: Die Jugend der Deutschen Demokratischen Republik und die Aufgaben unserer Zeit. Rede auf der Zentralen Funktionärskonferenz der FDJ. In: Zur Jugendpolitik der SED, 1977, S. 418f.

2 Ebenda, S. 419

Tab. 63: Anteil der Verbandsmitglieder, die einen persönlichen Auftrag im "Friedensaufgebot der FDJ" übernommen haben bzw. zur Übernahme bereit sind

		Auftrag übernom- men	kein Auftr., aber bereit zur Übernahme	kein Auftr., kein Inter- esse daran
Junge Werktätige	1983	30	36	34
	1984	26	31	43
FDJ-F	1983	<u>44</u>	32	24
	-M	1983	17	39
FDJ-F	1984	<u>47</u>	27	26
	1984	15	33	52
junge Werktätige, die ein Mandat für das Nationale Jugendfestival erhalten hatten		<u>56</u>	25	19

Allen hier angeführten Studien zufolge haben vor allem die FDJ-Funktionäre Aufträge übernommen. Auf sie entfielen 1983 70 Prozent und 1984 63 Prozent aller vergebenen Aufträge. Künftig sollte noch mehr darauf geachtet werden, daß auch Mitglieder Aufträge erhalten, die keine Leitungsfunktion ausüben.

1983 erhielten 73 Prozent der jungen Werktätigen ihren Auftrag im Ergebnis eines persönlichen Gespräches. 1984 58 Prozent.

Für beide Zeitpunkte gilt, daß von den Lehrlingen eine beträchtliche Anzahl ohne vorheriges Gespräch zu einem Auftrag kamen (1983 60%, 1984 42%); bei ihnen muß offensichtlich viel stärker auf die Durchführung der Gespräche geachtet werden, um der Gefahr einer formalen und damit wenig wirksamen Übertragung zu begegnen.

Weitere Ansatzpunkte für eine effektivere Arbeit mit persönlichen Aufträgen macht eine Analyse ihrer qualitativen Merkmale deutlich:

Tab. 64: Merkmale persönliche Aufträge junger Werktätiger
 (1984)

Anteil der Mitglieder, die das Zutreffen des Merk-
 mals bejahen

Merkmal	Gesamt- gruppe	FDJ-F	FDJ-M	Mitglieder, die den Auftrag im Ergebnis eines Gesprächs erhiel- ten (in Klammer ohne Gespräch)
Der Auftrag ist erfüllbar	96	97	95	98 (93)
Der Auftrag ist für mein FDJ-Kollektiv nützlich	86	<u>90</u>	78	<u>90</u> (79)
Der Auftrag enthält für mich interessante Aufga- ben	75	78	70	<u>83</u> (63)
Meine FDJ-Leitung hat die Erfüllung des Auftrages kontrolliert	64	66	62	<u>76</u> (49)
Meine FDJ-Leitung hat ein persönliches Gespräch mit mir über den Auftrag ge- führt	53!	<u>62</u>	49	-
Der Auftrag hilft mir, meinen politischen Stand- punkt zu festigen	57	<u>62</u>	47	<u>63</u> (41)
Der Auftrag enthält kon- krete Aufgaben zur geziel- ten Überbietung der Plan- ziele	49	50	49	<u>53</u> (44)
Der Auftrag verpflichtet mich, eine konkrete wissen- schaftlich-technische Auf- gabe zu lösen (z.B. im Rahmen der MMM-Bewegung)	28!	29	29	<u>32</u> (23)

Aufträge, die im Ergebnis eines persönlichen Gesprächs verein-
bart wurden, besitzen eindeutig eine höhere Qualität, können
 doch auf diese Weise die individuellen Voraussetzungen des Mit-
 glieds viel besser berücksichtigt werden.

Dennoch müssen die Leitungen generell noch mehr darauf achten, daß die im Auftrag enthaltenen Aufgaben für das Mitglied wirklich interessant sind und es in seiner politischen Haltung voranbringen. Für überlegenswert halten wir auch, wie die Aufträge stärker genutzt werden können, jedes Mitglied für die Verwirklichung der Wirtschaftsstrategie der Partei zu mobilisieren. Gegenwärtig werden die Potenzen dieser Methode für die Einbeziehung der jungen Werktätigen in den Kampf um wissenschaftlich-technische Höchstleistungen und deren ökonomische Nutzung viel zu schwach genutzt.

Neueste Forschungsergebnisse belegen erneut, daß die Vereinbarung persönlicher Aufträge in bedeutendem Maße mit dazu beitragen kann, daß jedes Mitglied seinen Platz im Verband findet, daß er seine FDJ-Gruppe als politische Heimat erlebt. In Anbetracht der Bedeutung dieser Zusammenhänge führen wir dazu Ergebnisse an (s. Tabelle 65 nächstes Blatt):

Natürlich stehen Einstellung zur FDJ und FDJ-Auftrag in einem wechselseitigen Zusammenhang; dieser schließt jedoch ein, daß sich die Haltung zum Verband in der aktiven gesellschaftlicher Tätigkeit im und für das Kollektiv herausbildet.

Die Leitungen der FDJ-Kollektive sollten darum noch besser befähigt werden, die Arbeit mit persönlichen Aufträgen kontinuierlich zu führen. Sie müssen u.E. klarer erkennen, daß die Übertragung von persönlichen Aufträgen nicht eine Aufgabe ist, die zusätzlich zu den bereits vorhandenen gelöst werden muß, sondern der beste Weg ist, um alle Mitglieder ihren Fähigkeiten und Interessen entsprechend in die Verwirklichung der Kampfprogramme einzubeziehen.

Tab. 65: Zusammenhang zwischen der Übernahme persönlicher Aufträge und der Haltung zum Verband bzw. zum FDJ-Kollektiv

	Ausprägung der Haltung		
	sehr stark	stark	schwach/ überhaupt nicht
<u>In meinem FDJ-Kollektiv trage ich ganz persönlich Verantwortung für die Verwirklichung unserer Aufgaben</u>			
Gesamtgruppe	16	29	55
Mitglieder			
mit Auftrag	<u>37</u>	35	28
ohne Auftrag	8	27	65!
<u>Ich habe das Gefühl, daß ich in meinem FDJ-Kollektiv gebraucht werde</u>			
Gesamtgruppe	24	39	37
Mitglieder			
mit Auftrag	<u>48</u>	38	14
ohne Auftrag	16	39	45!
<u>Ich bin stolz darauf, Mitglied der FDJ zu sein</u>			
Gesamtgruppe	33	43	24
Mitglieder			
mit Auftrag	<u>54</u>	40	6
ohne Auftrag	25	45	30

In vielen FDJ-Kollektiven wird noch nicht genügend Wert darauf gelegt, daß die im Kampfprogramm beschlossenen kollektiven Aufgaben durch die Vergabe von persönlichen Aufträgen auf breite Schultern gelegt werden. Neueren Ergebnissen zufolge macht nur etwa die Hälfte der Mitglieder unter den jungen Werktätigen die Erfahrung, daß ihr FDJ-Kollektiv von ihnen die Übernahme eines Auftrages erwartet:

Tab. 66: Erwartung der FDJ-Kollektive an die Mitglieder, einen persönlichen Auftrag zu übernehmen (1984)

	Mein FDJ-Kollektiv erwartet von mir, daß ich einen persönlichen Auftrag zur Erfüllung des Kampfprogrammes übernehme		
	Das trifft zu dehr stark	stark	schwach/ überhaupt nicht
Berufstätige	22	36	42!
Lehrlinge	16	33	51!
FDJ-F	29	36	35
FDJ-M	15	33	52!
Mitglieder mit Auftrag	41!	38	21
Mitglieder ohne Auftrag	12	31	57!

Offensichtlich muß in der Verbandstätigkeit generell noch kontinuierlicher daran gearbeitet werden, daß die Einbeziehung aller Mitglieder in die Lösung der kollektiven Aufgaben zu einer festen Norm wird.

Wahrscheinlich müßte bereits in der Tätigkeit der Pionier- und FDJ-Kollektive an der Schule noch mehr darauf geachtet werden, daß die Mitglieder Erfahrungen bei der Arbeit mit persönlichen Aufträgen sammeln, damit die Verwirklichung von Pionier- bzw. Verbandsaufträgen zu einer stabilen Verhaltensgewohnheit wird.

Persönliche Aufträge fördern auch die Teilnahme am FDJ-Studienjahr, die uns im Rahmen dieser Studie besonders interessiert:

Tab. 67: Übernahme persönlicher Aufträge und Teilnahme am FDJ-Studienjahr (1984)
Gesamtgruppe der jungen Werktätigen

	Teilnahme	engagierte ⁺ Teilnahme
Gesamtgruppe	65	26
Mitglieder		
mit Auftrag	<u>87</u>	50
ohne Auftrag	64	21

Von den jungen Werktätigen, mit denen ein persönlicher Auftrag vereinbart wurde, nehmen erheblich mehr am Studienjahr teil, insbesondere ist bei ihnen der Anteil der engagierten Teilnehmer wesentlich höher.

Die angeführten und weitere Forschungsergebnisse weisen auch nach, daß die Tätigkeit der FDJ-Kollektive durch die Arbeit mit persönlichen Aufträgen abrechenbarer und damit konkreter gestaltet werden kann. So bestätigen 1983 immerhin 85 Prozent der Mitglieder, die einen Auftrag übernommen hatten, daß ihr FDJ-Kollektiv Rechenschaft von ihnen über die übertragenen Aufgaben fordert. Von den Mitgliedern ohne persönliche Aufträge äußerten das dagegen nur die knappe Hälfte.

⁺ Hier werden die jungen Werktätigen ausgewiesen, die mit Interesse teilnehmen.

8. Zur Breite der politischen Massenarbeit

Mit dieser Studie haben wir uns u.a. die Aufgabe gestellt, den Leitungen Hinweise zur erreichten Breite der politischen Massenarbeit des Verbandes unter den jungen Werktätigen zu geben. Komplexe Analysen wesentlicher Formen der politischen Massenarbeit lassen die Einschätzung zu, daß wir gegenwärtig rund 70 bis 80 Prozent der jungen Werktätigen in unterschiedlicher Intensität erreichen:

(S. Tabelle 68 nächstes Blatt)

Wie die Tabelle erkennen läßt, erreichen wir die knappe Hälfte der jungen Werktätigen sowohl über die verschiedenen organisierten Formen der politischen Bildung (FDJ-Studienjahr, Parteilehrjahr, Schule der sozialistischen Arbeit, Kreis- bzw. Betriebschule des Marxismus-Leninismus), als auch über organisierte politische Gespräche und/oder Jugendforen.

Wir lassen bei dieser komplexen Betrachtung außer Betracht, ob die Jugendlichen an politischen Gesprächen und Jugendforen teilnehmen oder an nur jeweils einer dieser beiden Formen. Mit allen drei Formen erreichen wir rund 15 Prozent der jungen Werktätigen.

Wir müssen außerdem unbedingt mit in Betracht ziehen, daß Teilnahme an den organisierten Formen der politischen Bildung nicht den Besuch aller Veranstaltungen bedeutet. Im Abschnitt 4.1.1. hatten wir erwähnt, daß im Studienjahr 1982/83 nur etwa ein Drittel der Teilnehmer am Studienjahr unter den jungen Werktätigen alle bzw. fast alle Zirkelveranstaltungen besucht hatte.

Etwa ein weiteres Viertel beteiligt sich nur an einer der genannten Bildungsformen, 14 Prozent nehmen nur an politischen Gesprächen und/oder Jugendforen teil. Etwa 20 Prozent konnten weder in eine der Bildungsformen, noch in politische Gespräche bzw. Jugendforen einbezogen werden.

Außerordentlich bedeutsam sind die Zusammenhänge mit der politischen Organisiertheit der jungen Werktätigen bzw. mit dem Stand ihrer Bewußtseinsentwicklung: Am aktivsten nehmen die Verbandsfunktionäre bzw. die ideologisch fortgeschrittenen jungen Werktätigen teil, Lücken der ideologischen Einflußnahme bestehen

vor allem bei den nicht (mehr) in der FDJ organisierten jungen
Werkstätigen bzw. bei jenen, deren Klassenstandpunkt noch nicht
so stabil ist.

Bei den jungen Werkstätigen, die nicht (mehr) in der FDJ organisiert sind und auch nicht der SED angehören, steigt der Anteil der jungen Werkstätigen, die über keine der genannten Formen erreicht werden, auf 56 Prozent an. Dieser nicht kleinen Teilgruppe sollte künftig unbedingt größere Aufmerksamkeit aller Leitungen gelten, zumal bei ihr der Anteil junger Werkstätiger mit gefestigtem Klassenstandpunkt sehr gering ist.

Aufmerksam zu registrieren ist auch die Tendenz, daß bei den Lehrlingen der Anteil Jugendlicher, mit denen wir nicht im politischen Dialog stehen, vom 1. zum 2. Lehrjahr von 8 Prozent auf 19 Prozent zunimmt, sich also mehr als verdoppelt.

Tab. 68: Profile der Teilnahme junger Werktätiger an
politischer Massenarbeit.

eine oder mehrere
Formen der politi-
schen Bildung

politische
Gespräche und/oder
Jugendforen

ja

ja

ja

nein

nein

ja

nein

nein

Beteiligter an wesentlichen Formen der

ja = Teilnahme
nein = Nichtteilnahme

Anteil bei Gesamt- gruppe	FDJ-F	FDJ-M	FDJ-MH	jugen gefestig- tem Klassen- standpunkt	weniger gefestigtem Klassen- standpunkt
46	<u>32</u>	<u>38</u>	19	59	29
22	22	26	14	22	20
14	13	15	20	9	17
18	7	21	<u>47!</u>	10	<u>34</u>

VVS
BR I/138 - 12/84
Blatt 70